

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Substitutionsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisations- und amtlichen Organ vertriebener Betriebe. Schriftleitung: Dr. Wäckerle, Berlin, Friedrichstr. 246/5, 246/7, 246/8. Vertriebs- und Anzeigenverwaltung mittags von 12 bis 14 Uhr. — Inverantwortlich: Dr. Wäckerle in Halle bei der Redaktion.

Bezugspreis monatlich 1,50 und 0,30 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,10 RM., für Adressen außerhalb 0,45 RM. Vorbezugpreis 2,10 RM., durch Vorbestellen aufgeführt 2,50 RM., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,40 RM. — Einzelpreis 15 Pf. im Einzelnen und 80 Pf. im Rahmen der Wäckerle-Druckerei. Druckverleger: Dr. Wäckerle & Bernau 246/5, 246/7, 246/8. Telefon-Nr. 2319 Erfurt.

Nach dem Tod Paul Doumers Morgen Präsidentenwahl Kammer und Senat tagen in Versailles

Aus Paris wird gemeldet:

Nach dem Ableben des Präsidenten der französischen Republik Paul Doumer, der am Sonnabendmorgen 4.37 Uhr an seinen schweren Verletzungen trotz aller Bemühungen der Ärzte gestorben ist, wird der bisherige französische Kongress, Senat und Kammer am morgigen Dienstag, 10. Mai, in Versailles zur Wahl des neuen Präsidenten zusammentreten. Es wird angenommen, daß Senatpräsident Albert Lebrun zum Präsidenten der französischen Republik gewählt wird.

Eine wichtige Rede des Reichskanzlers Brüning über Lausanne Mahnung an die Katastrophopolitiker hüben und drüben „Vertrauen und wiederum Vertrauen ist notwendig“

Reichskanzler und Außenminister Dr. Brüning hat am Sonntag in Berlin vor Vertretern der deutschen und ausländischen Presse zur Einleitung der Reichstagsverhandlungen und zur kommenden Lausanner Konferenz eine innen- und außenpolitisch hochbedeutende Rede gehalten, der wir folgendes entnehmen:

Der Kongress wandte sich zuerst den Rückwirkungen der Wiederwahl Hindenburgs mit folgenden Ausführungen zu: Die Wahl des Staatsoberhauptes ist gerade auch außenpolitisch eine Handlung von außerordentlicher Bedeutung, nicht nur weil das Staatsoberhaupt in sich das Land verkörpert, sondern auch, weil es das Reich völkerrechtlich vertritt. Bündnisse und Verträge hängen, die Gedanken befehle und empfangen und in allen außenpolitischen Dingen das letzte und entscheidende Wort hat. Es mag bis von minderer Bedeutung sein für ein Land, das hat in der äußeren Politik Mittel und Mitarbeiter oder wirtschaftlicher Art, das keine dringenden Sorgen, keine brennenden und unmittelbaren Lebensfragen kennt — für ein Land wie Deutschland, in dem eine drängende außenpolitische Sorge die andere nötigt, meist aber viele Sorgen zugleich auftreten, für ein Land, das erst im Begriff steht, sich aus dem unwürdigen Zustand rechtlicher und finanzieller Desillusionierung heraus zur Gleichberechtigung durchzusetzen, ist die Person des Staatsoberhauptes, dessen internationale Geltung,

alles Glück verschaffen können, während dem Unterlegenen nur das Unglück überlassen bleiben könnte, den Besiegten laylagen nur die Tränen gestattet werden könnten, um ihr Unglück zu beweisen.

Nein! Von einer solchen innerlich ungewohnten Friedensauffassung geht alles Fortganges aus!

Sie hat sich in der Nachkriegszeit je länger, je mehr als vollkommen irrig erwiesen; sie wird auch, wenn keine Veränderung eintritt, die Welt immer tiefer in das entsetzliche Elend hineinstoßen, das in Form von Wirtschaftskrisen und Arbeitslosigkeit zur Gefahr aller Staaten zu werden droht. Zur Herstellung normaler Verhältnisse ist Vertrauen und wiederum Vertrauen notwendig. Wie soll dieses Vertrauen geschaffen werden, wenn noch immer die aufregende Ungewissheit zwischen den Siegern besteht, wenn Unterschiede gemacht werden, die dem einen alles gestatten, ihm als sein selbstverständliches Recht zueräumen, was den anderen, darunter besonders uns Deutschen, es ausdrücklich verboten, ja als Rechtsbruch vorkommen wird? Es hat sich allerdings schon vieles gegenüber Deutschland zum Besseren gewendet, die Atmosphäre des Halles ist vielfach gemildert, aber in wieviel besteht die Ungerechtigkeit fort, und gerade in einem der wichtigsten Punkte, nämlich in der Berechtigungslosigkeit dessen, was jedem Menschen das Zweiste und Heiligste sein muß. Darin besonders sind wir in einem Zustand minderen Rechts geblieben. Hiergegen bemüht sich ganz Deutschland mit Recht, um herein sind sich alle einig, und hierin liegt die Bedeutung der Abrüstung, die seit Februar in Genf einer Lösung entgegengeführt werden soll. Ich habe in Genf ohne Widerspruch auf den friedliebenden Charakter des deutschen

Volkes verweisen können. Deutschland will keine Sonderrechte, keine Privilegien. Es will nichts als die Gleichheit, als die Befreiung des Zustandes, der es in die Kategorie des Staates minderen Rechts und auf den Stand der Wehrlosigkeit in einer Umgehung bis auf die Jahre bewaffneter Staaten herabdrückt.

Wir haben vor wenigen das Gerücht von einer lebendigen Besetzung Danzigs vernommen. Das Gerücht war unbegründet.

Aber wie hätte es so tiefe Beunruhigung in ganz Deutschland herbeiführen können, wenn eben nicht diese Ungerechtigkeit bestände, wenn sich eben nicht mit allen Mitteln moderner Kriegsführung ausgerüstete Staaten an der Seite eines mehrheitlich deutschen Befandes befänden.

Was für die Abrüstungsfrage gilt, gilt in gleichem Maße auch für die Reparationszahlungen. Langt es in allen bestehenden Kapiteln die Überzeugung Gemeinigt gemorden, daß Deutschland die ihm auferlegten ungeheuren Zahlungen nicht leisten kann, ja, mehr als das, daß diese Zahlungen entscheidend dazu beigetragen haben, den wirtschaftlichen Wirtmar in der Welt herbeizuführen, ihn bis ins Untrügliche zu vergrößern und — bei ihrer Fortdauer — jede Möglichkeit der Besserung auszuheilen. Deutschland hat für den nun ihm verlorenen Krieg wie wohl kaum ein Wort in der neueren Geschichte gelitten und Opfer bringen müssen. Einmal aber müssen diese Opfer ihr Ende haben! Einmal muß auch diese Rechnung als beglichen anerkannt werden, wenn wirklich der Krieg als beendet erklärt werden soll! (Stürmischer Beifall.) Es ist in den Genfer Besprechungen das Gerücht für die Lausanner Konferenz ausgehört worden. Von ihrem Ergebnis wird es abhängen, welchem Geschick nun Deutschland, sondern die ganze Welt entgegengehen wird, aber, so sie weiterhin in Elend und Sorge verfallen oder endlich aber den festen Grund finden werden, auf dem allein ein Wiederaufbau, eine Epoche fortschreitender Entwicklung möglich ist! Auf diese Konferenz sind die Blicke der Zivilisierten aller Völker gerichtet, hoffend und sehnsüchtig, ungeduldig und fordernd! Die Kräfte geht mit gigantischen Schritten ihren Weg, an dem sich von Tag zu Tag die schwersten Opfer häufen.

Und die Staatsmänner zögern!

Zögern teilte vor der Größe der Aufgabe, teilte vor der irreführenden Meinung ihrer Völker, denen man nach so langen Jahren bequemer Illusionen die volle, wenn auch harte Wahrheit nicht sagen zu können vermeint. Wird dieses Verhalten leichter, wenn man es aufschreibt? Will man warten, bis nichts mehr zu befürchten ist, als daß die Hilfe bereits zu spät kommt? Wer will die Verantwortung tragen für weiteres Zögern?

Hört man in den Staatskabinetten und in den Kontoren der Wirtschaftsjense der Welt nicht den immer stärker anheimelnden Chor derer, denen die bestehende Ergebnisarmut der bisherigen internationalen Beratungen der wirtschaftlichen Jenseiter ihrer extremen, ja revolutionären Fronten ist? Sieht man nicht, daß dämliche Helfer der Vermutung und Verleumdung entstehen? Wir können nicht mehr warten, weil die Völker nicht mehr warten wollen und nicht mehr warten werden! Was uns nützt, ist nicht eine Multiplikation der Konferenzen, sondern die beschleunigte, die ganze Welt! (Lobhörter Beifall.)

Um Zeichen dieses Tatwillens muß Lausanne stehen, sonst wird es nicht zum Meilenstein des Lebens, sondern zum Wegweiser des Zusammenbruchs.

Im dem Glauben an die unabhängige Zukunft unseres Volkes und Reiches bin ich Optimist. Amen!

Das Ergebnis des zweiten Wahlganges in Frankreich:

Ueberwältigender Sieg der Linken

Kommunisten verhinderten eine noch schlimmere Niederlage der bisherigen Reichsregierung

Der Sieg der französischen Linken, der bereits nach dem ersten Wahlgang außer Zweifel stand, hat nach dem gestrigen Stichwahltag einen geradezu überwältigenden Charakter angenommen. Das Zusammengehen der Linken hat sich glänzend bewährt, das Aletant auf Doumer und seine Ausnutzung durch die Reichsregierung sind ohne Wirkung auf die Wähler geblieben.

159 Radikale, 129 Sozialisten, 34 Sozialrepublikaner.

Das ist allein eine klare Linksmehrheit, viel größer als nach den erfolgreichen Kartellwahlen von 1924.

Damals waren diese drei eigentlichen Linksparteien auf die Unterstützung der unzuverlässigen Gruppe der „Radikalen Linken“ angewiesen. Jetzt bilden sie für sich allein eine Mehrheit, die jedoch zweifellos verfehlt werden wird durch eine größere Anzahl von 63 Abgeordneten jener „radikalen“ Linken, die immer Aufschluß an die jeweilige Mehrheit sucht. Hinzu kommen noch 10 Rechtskommunisten, von denen die meisten Aufschluß an die Sozialisten suchen dürften.

Lardieus Mehrheit ist völlig zusammengeschlagen. Selbst einschließlich der 63 Mann der „Radikalen Linken“,

die jetzt umschmelzen dürften, beträgt die Gefolgschaft der Regierung nur noch etwa 265 Abgeordnete. Die Mehrheit gegen sie, einschließlich der 12 „Inzentrauen“ Kommunisten, beträgt 343 Abgeordnete. Dabei haben die Kommunisten mindestens in 10 Fällen den Sieg eines reaktionären Kandidaten über den Sozialisten ermöglicht. Im anderen Falle wäre die Niederlage Lardieus noch größer geworden.

Die Sozialisten haben insgesamt 19 bisherige Mandate verloren, aber 39 neu erworben, namentlich in Paris und Umgebung. Noch härter sind allerdings die Geminne der Radikalen. Im einzelnen verteilen sich die bisher ermittelten 605 Mandate wie folgt:

- Sozialisten 129 (111) Mandate, Radikale (Serriot) 159 (109), Unabhängige Sozialisten und Sozialrepublikaner (Fainlebe) 34 (32), Unabhängige Kommunisten 11 (5), Unabhängige Radikale 61 (90), Einzellrepublikaner (Lardieus) 72 (101), Katholische Demokraten 16 (19), Unabhängige Republikaner 28 (26), Nationalistische Gruppe (Marin) 76 (90), Konjunktur 5 (8), Kommunisten 12 (10).

Reichsbanner tagt

Die Bundespräsidiale des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold teilt mit:

Am Sonntag fand in Berlin eine Konferenz der Gau- und Gaugeschäftsführer statt. Der Bericht des Bundesvorsitzenden Höfmann über die Aktion gegen das Reichsbanner wurde beäufert zur Kenntnis genommen. Gau- und Gaugeschäftsführer erklärten sich einstimmig mit den Maßnahmen des Bundesverbandes einverstanden. Ferner wurde eine Anzahl organisatorischer Fragen zur Vorbereitung der zukünftigen Arbeit des Reichsbanners besprochen.



Dinge nicht eine solche Zukunft nur Erfüllung finden. wenn sich ein einiger und gefahrloser Wille des gesamten Volkes der Erreichung dieses Zieles hart und überdauernd weilt... Das deutsche Volk hat in seiner Geschichte alles Gute schwer erinnernd und erkämpften müssen. So wird es aller Voraussicht nach auch in Zukunft bleiben. Das fordert von uns allen Einigkeit der ganzen Kraft. Die Erfüllung dieses Barrierebaus, das wir uns heute hier geben wollen, wird es erleichtert durch das Beispiel des Reichspräsidenten, der in seiner Schlichter-, Friedfertigkeit und Vaterlandsliebe uns allen ein anerkennendes Vorbild ist. Von einem solchen und einmütigen Willen begleitet, wird Deutschland auch in schwerer Zeit unerschrocken und ungeachtet der böhsen Zukunft eingegangenen, die wir erhoffen und für die wir alle unsere ganze Kraft einlegen wollen! (Ganzenabstimmte Beifall)

Die Rollage der Sozialversicherung

Dienstag Sozialpolitischer Ausschuss

Nachdem der Untersuchungsausschuss des Sozialpolitischen Reichstagsausschusses am Freitag seine Beratungen über die Lage der Invalidenversicherung abgeschlossen hat, ohne Beschlüsse zu ihrer Sanierung machen zu können, ist nunmehr der Sozialpolitische Ausschuss für Dienstag vormittag einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Petitionen; nach deren Erledigung soll eine allgemeine Aussprache über die notleidende Sozialversicherung aus Anlass der Berichte der Parteien auf Veränderung der sozialpolitischen Bestimmungen der letzten Notverordnung stattfinden.

Das Strafverfahren gegen Ley

Warum wird Nazi-Ley nicht prozessiert?

Die Justizpressestelle Köln hat eine Mitteilung verbreitet, daß der Naziabgeordnete Ley noch nicht prozessiert werden könne, da Genosse Weis noch nicht in der Lage sei, nach Köln zu fahren. Dazu teilt uns Genosse Weis mit, daß er über diese Mitteilung aber aus erstaunt sei. Er stellt fest:

1. daß er keine Ladung zu diesem Termin am 6. Mai erhalten habe;
2. daß er keinerlei Mitteilung an das Kölner Gericht habe gelangen lassen, daß er nicht in der Lage sei zu fahren;
3. daß sein Angebot, daß er nach dem 3. Mai zur Verfügung stehe, nach wie vor gelte.

Nach dieser Mitteilung stellen wir die Frage: wie ist die Nachricht der Kölner Justizpressestelle zustande gekommen?

Heute Montag wieder Reichstag

Eine Tagung von vier Tagen vorgesehen

Nach längerer Pause tritt der Reichstag am heutigen Montag wieder zusammen. Hauptgegenstand seiner Beratungen ist dem neuen Sitzungsgesetz mit dem Schuldenentlastungsgesetz, durch das die Vermögensgegenstände verlängert wird, und das neue Kreditermäßigungsgezet für die Zwecke der Arbeitsbeschaffung, das der Reichsrat schon verabschiedet hat. Mit diesen beiden Gesetzentwürfen wird die große innen- und außenpolitische Aussprache und die Behandlung der in ähnlichen eingegangenen und noch zu erwartenden zahlreichen Anträge der Parteien verbunden, in denen Aufhebung des Reichstags, Aufhebung der letzten Notverordnungen, Einsetzung von Untersuchungsausschüssen zum Fall Brauner und zur Reichspräsidentenwahl und anderes mehr gefordert werden.

Nach den Absichten des Reichstags sollte mit der politischen Aussprache auch die erste Lesung des Reichshaushaltsplans für 1933 verbunden sein, doch ist es fraglich geworden, ob es dabei bleiben kann, denn das Reichskabinett wird den Haushaltsentwurf für 1932 vornehmlich bis zum Montag nicht mehr endgültig fertigen können.

Für die große politische Debatte ist, wie wir hören, eine Redezeit von zwei Stunden für jede Fraktion in Aussicht genommen. Man hatte im Reichsterrat mit einer vierstündigen Dauer dieser Redezeit geredet, wenn aber der Etat noch nicht vorliegt und über keine Einzelheiten nicht gesprochen werden kann, würde die Tagung unter Umständen schneller beendet werden können. Sollte der Haushaltsplan dem Reichstag erst nach seiner Wiedereröffnung zugehen, so würde Reichspräsident Loh voraussichtlich von der neuen Bestimmung der Geschäftsordnung Gebrauch machen, wonach er finanzpolitische Ber-

lagen ohne vorangegangene erste Lesung im Plenum sofort dem Haushaltsausschuss überweisen kann. Dieser Ausschuss könnte dann sofort nach Pfingsten mit der Arbeit am Etat beginnen.

Die große politische Aussprache am Montag im Reichstag wird von Reichsfinanzminister Dietrich mit der Begründung des Schuldenentlastungsgesetzes und des Kreditermäßigungsgezet eingeleitet werden. Für die Debatte halten sich jedoch auch der Reichstanzler und der Reichsinnenminister Groener bereit, um den Standpunkt der Regierung in den außenpolitischen Fragen und in den Fragen der „militärähnlichen Verbände“ zu vertreten.

Der Reichstag wird auch über eine große Zahl von Anträgen auf Aufhebung der Immunität zu beschließen haben. Allein für 47 Mitglieder der Nationalsozialistischen Fraktion, gegen die 159 Anträge vorliegen, soll die Immunität aufgehoben werden. Dabei handelt es sich um Vergehen gegen das Republikshutzgesetz und das Reichspressgesetz, vereinzelt auch um die Einleitung eines Verfahrens wegen Vorbereitung zum Hochverrat, im übrigen soll die Durchführung von Verhaftungen und Disziplinarverfahren sowie die Vollstreckung von Strafen und Haftbefehlen ermöglicht werden.

Die Abstimmungen über die in der Beratung verbundenen Gesetzentwürfe und Anträge, insbesondere über die Mißtrauensanträge gegen das Reichskabinett und gegen einzelne Minister, werden am Schluß des Tagungsgesamtschlusses, also am Mittwoch oder Donnerstag erfolgen.

Vom Triebwagen zerrissen

Zwei Todesopfer eines entsetzlichen Straßenbahnunglücks

Breslau, 6. Mai. (Eigenbericht.)

In der Wilhelmshavener Straße im Breslauer Vorort Uhlisowatz ereignete sich am Sonntagmorgen ein größeres Unglück. Zwei offenbar angegriffene Männer im Alter von etwa 45 Jahren verfielen den abwärts des Straßenabsturms gelegenen Gleiskörper der Straßenbahn zwei Meter vor einem mit Höchstgeschwindigkeit heranrollenden Bahnzug zu überfahren. Sie wurden von dem Triebwagen mit voller Wucht zu Boden geworfen und unter dem Fahrgestell des Wagens über Schwelmen und hohem Beschleunigung hinaus ungefähr zehn Meter mitgerissen. Einer der beiden Verunglückten war sofort tot, der zweite starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Der Führer des Straßenbahnzuges trifft seine Schuld, da das Überfahren der Gleisanlagen an der Unfallstelle verboten ist.

Sinnlose Krawalle in Chemnitz

Die Opfer der kommunistischen und nationalsozialistischen Drahtzieher

Chemnitz, 6. Mai. (Eigenbericht.)

Die Herabsetzung der Volkshochschulbeiträge in Chemnitz, die schon am Freitag zu erheblichen Krawallen geführt hatte, führte am Sonnabend zu neuen Tumulten. Die kommunistischen Drahtzieher und nationalsozialistischen Propagandisten können sich rühmen, daß diesmal ihre Reigen nicht ohne „Erfolg“ geblieben sind. Bei dem Versuch, einen Demonstrationsszug aufzulösen, wurde die Polizei von den Demonstranten tödlich angegriffen und mußte in höchster Bedrängnis von der Schwärze Gebrauch machen.

Drei Demonstranten wurden schwer verletzt; einer der Verletzten starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

Su den Zusammenstößen erlitten wir noch folgende Einzelheiten: Am Sonnabendmorgen fanden drei kommunistische Erwerbslosenversammlungen statt, bei denen Bericht von Delegationen erstattet werden sollte, die mit dem Rat der Stadt wegen der Herabsetzung der Beiträge verhandelt hatten. In diesen Versammlungen ging es teilweise sehr hitzig zu. Nach einer der Versammlungen wurde ein Demonstrationsszug gebildet, der auf der Sonnenstraße von der Polizei aufgelöst werden sollte, da er nicht polizeilich genehmigt war. Demonstranten fielen über die Polizeibeamten her, griffen sie tödlich an und bewarfen sie mit Steinen. In diesem Augenblick schoß die Polizei und verletzte drei Demonstranten.

Für Arbeitsbeschaffung!

Die Prämienanleihe vom Reichsrat genehmigt

Nach vorausgegangener mehrstündiger Ausschüßberatung beschloß sich der Reichsrat am Sonnabendnachmittag unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich mit einem Gesetzentwurf über „Verteilung einer Kreditermäßigung“.

Wie der Berichterstatter, der preussische Ministerialdirektor Dr. Borch, ausführt, soll in das vor wenigen Tagen erst vom Reichsrat verabschiedete Schuldenentlastungsgesetz

ein zusätzlicher Paragraph aufgenommen werden, in dem das Reich ermächtigt wird, eine Anleihe auszugeben, deren Höchstbetrag nicht genannt wird, und die den Zweck haben soll, für Sicherung, Restitutions-, Beschäftigung Jugendlicher und sonstiger Arbeitsbeschaffung die nötigen Geldmittel zur Verfügung zu stellen.

Die Reichsregierung selbst soll die Höhe des jeweils zu beschaffenden Betrags festlegen, soll diesen Betrag aber nicht im Wege des kurzfristigen Kredits beschaffen, sondern durch Ausgabe von Schuldverschreibungen, also auf dem Wege einer Anleihe. Die Reichsregierung beabsichtigt, eine Prämienanleihe auszugeben.

Die Ausschüsse des Reichsrats waren, wie der Berichterstatter mitteilt, mit der Reichsregierung der Meinung, daß es in der gegenwärtigen Lage wohl notwendig sei, diesen Weg zu gehen und daß der Weg auch einen gewissen Erfolg verspreche. In den Ausschüssen ist dabei festgestellt worden, daß es notwendig sei, diese Aktion eng zu verbinden mit dem großen Gesamtplan einer Reform, der gegenwärtig im Reichskabinett erörtert werde und der alle Fragen der Arbeitslosenfürsorge umfasse. Insbesondere ist von Breußen darauf hingewiesen worden, daß man es für unbedingt notwendig halte, die Arbeitsbeschaffung zu verbinden mit der Frage der Arbeitszeitverlängerung, und zwar einer energischen Arbeitszeitverlängerung. In Verbindung mit den verschiedenen Aktionen, zu denen dann auch die Reform der Organisation der Arbeitslosenfürsorge gehöre, könne die Anleihe Erfolg und Nutzen haben.

Nach dem ursprünglichen Text der Vorlage sollte der Reichsfinanzminister ermächtigt werden, die nötigen Geldmittel „im Wege des Kredits“ zu beschaffen. Diese Fassung würde auch die Aufnahme kurzfristiger Kredits zuzulassen haben, obwohl die Reichsregierung selbst nur an eine langfristige Anleihe gedacht hatte. Die Reichsratsausschüsse haben dies klarstellen wollen und deshalb die Vorlage dahin geändert.

daß die Mittel „im Wege der Ausgabe von Schuldverschreibungen“ beschafft werden sollen.

Obwohl die Anleihe genehmigt ist, soll die Reichsregierung allerdings in Höhe des genehmigten Betrages auch im Wege von 3mischen Krediten das durch die Anleiheziehung geführte Geld vorrätig beschaffen können. Außerdem hatten die Ausschüsse bereits beschlossen, die Vorlage in das Schuldenentlastungsgesetz hineinzuarbeiten.

In dieser Form stimmte auch die Vollversammlung des Reichsrats der Vorlage zu. Nur Württemberg, Braunschweig, Anhalt und Mecklenburg-Strelitz behielten sich ihre Stellungnahme vor.

zu verleihen, solange das System Brünning in Deutschland herrsche, und daß die Auflösung seiner SS. und SS. auf Druck Frankreichs erfolgt sei. Als diese Aussagen bekannt wurden, hat der Regierungsschiller ein Disziplinarverfahren gegen sich beantragt. 3. Frage: 1. Befindet sich der Regierungsschiller noch im braunschweigischen Staatsdienst? 2. Wenn ja: Ist das Disziplinarverfahren gegen ihn eröffnet? Welche Vorwürfe werden unterstellt? 3. Warum magt der Regierungsschiller keinen Dienst?

Häusereinsturz in Lyon

Etwa vierzig Menschen unter den Trümmern begraben!

Aus Lyon wird gemeldet:

Am Sonntag gegen Mittag stürzten in Lyon zwei Familienhäuser ein, in denen fast fünfzig Menschen wohnten.

Nach dem Einsturz explodierte die Gasleitung, so daß die Trümmer in Brand grieten. Die Unglücksstelle bot einen grauenhaften Anblick. Erst am späten Sonntagabend konnte man an die

Trümmerstätte herankommen und die Bergungsarbeiten aufnehmen. Da sich beim Einsturz nur sechs Menschen retten konnten, muß man leider annehmen, daß mindestens 35 bis 40 Menschenleben vernichtet sind. Am Sonntagabend war erst eine Frau als Leiche geborgen.

Verriet, der Bürgermeister von Lyon, und die Vertreter der Behörden sind an die Trümmerstätte geeilt.

Die Trauer um Doumer

Ministerpräsident Lardies hat im Namen der Regierung die folgende Botschaft an das französische Volk gerichtet:

„An das französische Volk!

Der Präsident der Republik ist ermordet worden. Ganz Frankreich ist darüber in größte Bestürzung geraten. Es beweint den berühmten Greis, dessen Leben dem Dienste Frankreichs geweiht war und dessen vier Söhne für die Verteidigung Frankreichs gefallen sind. Ganz Frankreich vereint sich vor der trauernden Witwe des ebenfalls auf dem Felde der Ehre gefallenen Gatten. Jollen wir dem Toten durch Ruhe und Würde die einzige Ehrung, die er gewünscht hat. Morgen wird das Land seine Vertreter wählen, am Dienstag wird die Nationalversammlung den neuen Präsidenten bestimmen, am Donnerstag wird das Volk von Carol Paul Doumer aus dem Elisee in das Pantheon führen. In Erinnerung an den großen Diener und in Beobachtung des Gesetzes wird Frankreich seine Trauer und seine Einheit zu bekräftigen wissen. Es lebe Frankreich, es lebe die Republik!

Paris, 7. Mai. (Eigenbericht.)

Der Mörder Gorgoum wurde nochmals dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der inzwischen Anklage wegen Mordes erhoben hat. Dem Mörder wird ein Offizialverteidiger beigegeben. Die Staatsanwaltschaft beabsichtigt, einen Beamten nach Prag zu entsenden, der dort Nachforschungen über das Leben des Mörders anstellen soll.



Der Mörder Doumers

Wo bleibt das Disziplinarverfahren?

Was steht hinter Anführungen Sillers?

Braunschweig, 7. Mai. (Eigenbericht.)

Der sozialdemokratische Abgeordnete Thielemann hat im Braunschweigischen Landtag folgende Anfrage eingebracht:

„Der braunschweigische Regierungsrat Adolf Siller hat erklärt, daß seine SS. nicht helfen werde, die deutschen Grenzen

Schwerer Verlust für die Arbeiterinternationale

Albert Thomas

Direktor des Internationalen Arbeitsamtes plötzlich gestorben

Aus Paris wird gemeldet:

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hat der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, Albert Thomas, in einem Pariser Bahnhofsrestaurant einen Schlaganfall erlitten, an dessen Folgen er in wenigen Augenblicken gestorben ist.

Thomas, der von Genf nach Paris gereist war, um seine Wahlpflicht zu erfüllen, hat einen tragischen Tod erlitten. Er hatte nach dem Genuss eines Schlucks Rum die Beschränkung des Restaurants aufgehoben, von wo er nicht mehr zurückkehrte. Der benachteiligte Fleischer und der Metzger fanden den Tod, der ihnen bis dahin nicht bekannt war, auf dem Steinboden des Raumes hingestreckt. Nach der ins Krankenhaus erfolgten Überführung konnten die Ärzte nur den Tot feststellen.

Albert Thomas wäre am 16. Juni erst 54 Jahre alt geworden. Die sozialistische Arbeiterklasse der Welt vereiert in ihm einen treuen Kampfgenossen. Sie steht trauernd an seiner Bahre. Er hatte sich ganz und gar der sozialistischen Bewegung gewidmet, als Zweihundertjähriger gehörte er bereits der Kammer an; während des Krieges war er Kultursammler und seit 1920 hat er sich für friedlichen und aufbauenden Arbeit des Internationalen Arbeitsamtes gewidmet, dessen Direktor er seit seiner Begründung war. Hier entwickelte er eine rege und fruchtbare Arbeit. Seine Sorge war in den letzten Jahren besonders die internationale Überwindung der Arbeitslosigkeit. Er hatte große Pläne ausgearbeitet, nach denen national und international wichtige Arbeiten ausgeführt werden sollten. Thomas hatte schon lange erkannt, daß die Weltnot und die Weltkrise nur durch Verständigung und Zusammenarbeit der gesamten Welt überwunden werden können. Am 1. ist er von einem tragischen Schlag aus allen Plänen und Schöpfen herausgerissen. Es wird sehr schwer sein, die durch seinen Tod entstandene Lücke zu füllen.



Geschlossen gegen Unternehmer und Unternehmerknechte

Von der Konferenz der Nahrungsmittel- und Getreidearbeiter

Der Gau Leipzig des Verbandes der Nahrungsmittel- und Getreidearbeiter, dem auch der Bezirk Halle angehört, hielt gestern im „Volkshaus“ in Leipzig eine gutbesuchte Funktionärskonferenz ab. Das einleitende Referat hielt der Verbandsvorsitzende Wacker (Berlin). Er schilderte eingehend den Einfluß der Wirtschaftskrise auf die in der Organisation zusammengeflohenen Berufsgruppen und auf die Organisation selbst und forderte eindringlich zur Verteidigung der Erwerbsfähigkeit der freien Gewerkschaften. Es sei Aufgabe eines jeden Funktionärs, die Organisation im Betriebe zu fördern und auszubauen, damit alle Anschläge der Reaktion von rechts und links abgewehrt werden können.

Nach diesem mit großem Beifall aufgenommenen Referat behandelte Gauleiter Riepl (Leipzig) das Thema:

„Organisatorisches und Bewegung im Gau.“

Der Referent behandelte ausführlich die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Nahrungsmittel- und Getreidearbeiter in den Bezirken. Das Unternehmertum verlaufe auf der ganzen Linie

die Löhne abzubauen, so daß von der Organisation alles eingeleitet werden müßte, um den Willkürmaßnahmen der Unternehmer zu begegnen. Die Wirtschaftskrise wirkte sich auch im Gaubereich erheblich aus. Viele Betriebe in der Nahrungsmittel- und Getreidebranche arbeiteten verlustig, andere schlossen ganz. Die Zahl der Arbeitslosen, die dem Verbandsangehörte, hat sich in den letzten Monaten verdoppelt.

Der Referent führte weiter aus, die von den freien Gewerkschaften geforderte 40-Stunden-Woche müsse endlich eingeführt werden, um das Meer der Arbeitslosen zu vermindern. Die Gewerkschaften hätten alles versucht, um einen Ausgleich zwischen der verlustigen Arbeitszeit und dem Lohnausfall zu erzielen. Die Arbeitgeber seien aber die stärksten Gegner eines Ausgleichs, besonders die Unternehmer im Verfeinerungs-Weinereiseller Bereich. Der Gauvorstand habe sich deshalb mit einer Eingabe an das Reichsarbeitsministerium gemandt, damit die Ausgleichstheorie in diesem mitteldeutschen Bezirk andere Anwendung fände, wie sie von den Unternehmern in Vorschlag gebracht wird. — Die Arbeitgeber seien bemüht, die Mantelarbeitverträge zu verschlechtern und die Löhne

ganz erheblich zu senken. Es sei von der Organisation alles angetrieben worden, um den Unternehmern einen Damm entgegenzusetzen und eine weitere Lohnsenkung zu verhindern. In der Zeit des schweren Kampfes der Unternehmer gegen die Gewerkschaften müsse von jedem Funktionär verlangt werden, daß er im Betriebe ein maßgebendes Auge habe. Es müßte überall eine rege Agitation einleiten, um auch den letzten indifferenten Arbeiter für die Organisation zu gewinnen.

Auf die beiden Referate schloß sich eine rege Diskussion an. Bemerkenswert war, wie über die Stellung der Kommunisten und der ZAV, zu den Gewerkschaften gelangt wurde. Ein Funktionär aus Halle stellte fest, daß die Kommunisten und ZAV-Leute mit den Nazis geradezu inetteifern, die freien Gewerkschaften und ihre Führer auf schwerste zu verurteilen. Ein Kommunist aus Apolda wurde, als er von einer Nazi-Verering-Einheitsfront sprach, von seinen eigenen Leuten ausgelacht. Er gelang dann unter Beifall der Konferenz ein, daß die Kommunisten an dem Anmarsch der Nazis schuld sind.

Im Schlußwort wandte sich Riepl nochmals ganz energisch gegen die Oppositionellen von rechts und links, die nur zu einer Zerstückung der Gewerkschaften beitragen.

Nur von einer geschlossenen Kampffront des Proletariats aber können die realistischen Pläne der Unternehmer zerknirscht werden.

Die Bauherren lagen freudig ja!

Die vier Arbeitgeberverbände im Tarifgebiet Provinz Sachsen-Anhalt des mitteldeutschen Baugewerbes haben am Sonnabend ihre Zustimmungserklärung zu dem vom Schlichter gefällten Schiedspruch, der eine Lohnsenkung von 15 bis 22 Prozent bringt, abgelehnt. Daß die Baugewerkschaften diesen ungläubigen Schiedspruch ablehnen, bedarf keiner Fragestellung.

Strafverbüßung nach 10 Jahren

Zu dem von uns kürzlich mitgeteilten Fall des Arbeiters Diers, der zehn Jahre nach ergangenem Urteil jetzt zur Verbüßung seiner Strafe aufgefordert wurde, wird uns von der hiesigen Pressestelle des Landgerichtes geschrieben:

Vor kurzem ging die Nachricht durch die Presse, daß der Arbeiter Paul Diers jetzt aufgefordert worden ist, eine vor zehn Jahren gegen ihn erkannte Gefängnisstrafe von neun Monaten anzutreten. Ergänzend ist hierzu zu bemerken, daß Diers wegen gemeinschaftlichen Diebstahls zu dieser Strafe verurteilt worden ist und daß er seinerzeit zehn Tage nach Erlaß des Urteils auf Rechtsmittel verurteilt hat. Er hatte zunächst eine von einem anderen Bericht gegen ihn erkannte mehrmonatige Gefängnisstrafe zu verbüßen und war im Anschluß daran entlassen worden.

Diers beschloß nun seinen Wohnsitz abzuändern, ohne bei der polizeilichen Anmeldung seinen künftigen Wohnort anzugeben. Da Diers auch von anderen Gerichten gefaßt wurde, wurde er bei der Aufnahme, die sein Verbleib darauf abzielte, sich der Vollstreckung der Strafe zu entziehen. Alle dem Gericht zu seiner Ermittlung getroffenen Maßnahmen blieben all die Jahre hindurch erfolglos, bis jetzt sein Aufenthaltsort bekannt wurde. Das Amtsgericht Dierburg hat daher verpflichtet, ihn zum Antritt seiner Strafe zu laden. Uebrigens hat der Herr Preussische Justizminister inzwischen auf ein von Diers eingereichtes Gnadegeuch die Bemessung der Strafvollstreckung bis zur Entscheidung über diesen Antrag angeordnet.

Der allein Höchsthelfungen ermöglicht und der allein auch fruchtbringend in breite Volkstiefe dringen kann. Aber wo dürfte man in Halle diese Erkenntnis oder gar die Konsequenzen daraus erwarten? GG.

Wer wird Bands Nachfolger?

Aus Antweiler auf dem Hofen des durch Erich Bands Weggang freierwerden erhen Kapellmeister gestiftet in der dortigen Rigoletto-Aufführung Bandsammlerdirektor Joh. Schüller von Bandsleiter Dierburg an. Schon eine Vorbereitungsarbeit für die Presse in der Schüller die Dierburgern nun „Bands“ und „Zauberhäuser“ sowie das Meisteringenieurprojekt dirigierte, ließ erkennen, daß hier ein ungewöhnlich begabter Dirigent am Werk sei, der aber eine ausgeübte Technik und ungewöhnlich eigenwillig künstlerisches Temperament besitzt. Genuß können die drei nächsten Wochen, wenn man in einen sicheren Bestand eines jeden Orchesters und jedes Kapellmeisters gelovten, seine Legitimation für irgendwelche besondere künstlerische Votenz sein — der Zeitpunkt wird das Eindringen eines diesbezüglichen Wertes unmöglich gemacht werden — aber gerade die „Freiwillig“-Dauerer offenkundig die Welt, mit der sich Joh. Schüller mit dieser fast überflüssigen Mühe auseinandersetzen will. Das Orchester sollte sich ihm hier ganz betreuend an und reagiere auf die kleinste Zeichen.

Der gute Einbruch der Vorbereitungsarbeit verrieth sich noch in der Rigoletto-Aufführung, in welcher der Gast keine, von der abweichend Zeit notwendig zu beobachten und zu erfahren, indem er das einzige noch vorhandene Theater aus der Gegend in diesem Jahr im Zeichen des Gedächtnisses Goethes. Es umfaßt in diesem Jahre folgende Veranstaltungen: 28. u. 21. bis 25. Mai, Beginn 15.30 Uhr: „Das mit dem“ und „Uran“; 26. und 27. Mai, Beginn 15.30 Uhr: „Zauberhäuser“; 28. u. 30. Mai, Beginn 16.15 Uhr: „Brottag der Schiller“; Bruno Jurekmann (Leipzig) darauf „Bardona“, Berliner Staatsoper. Beginn 19.00 Uhr: Der Traum der Campfiremmeier, Jungsburger Stadttheater. Beginn: Jurekmann Erich Babi.

Goethe-Tage in Bad Lauchstädt

Der Sauchstädt Theaterverein hat sich jetzt nummehr fast einen Vierteljahrhundert zum Ziel gesetzt, das Andenken an den abemeren Zeit notwendig zu beobachten und zu erfahren, indem er das einzige noch vorhandene Theater aus der Gegend in diesem Jahr im Zeichen des Gedächtnisses Goethes. Es umfaßt in diesem Jahre folgende Veranstaltungen: 28. u. 21. bis 25. Mai, Beginn 15.30 Uhr: „Das mit dem“ und „Uran“; 26. und 27. Mai, Beginn 15.30 Uhr: „Zauberhäuser“; 28. u. 30. Mai, Beginn 16.15 Uhr: „Brottag der Schiller“; Bruno Jurekmann (Leipzig) darauf „Bardona“, Berliner Staatsoper. Beginn 19.00 Uhr: Der Traum der Campfiremmeier, Jungsburger Stadttheater. Beginn: Jurekmann Erich Babi.

Sort mit der Clique!

Symptomatisches zum „Fall Band“

Der Fall des Generalmusikdirektors Band am holländischen Stadttheater hat schlagartig die ganze gesellschaftliche und geistige Situation der kulturell tonangebenden bürgerlichen Schichten Halle als die einer Stadt beleuchtet, deren geistiges Gesicht auf ein Zwitferteil beschränkt, das halb schon Vergessen und halb noch nicht. Das kulturelle Leben von Klein- und Mittelstädten wird in der Regel von Cliquen bestimmt; das Kulturleben einer Großstadt hingegen ist in der Regel — aber sollte wenigstens sein — ein aus lebendigen Zellen bestehendes Organismus. Halle fällt nur Anfang und Bedeutung seiner Kulturarbeit — und nicht nur diesbezüglich — unter die Kategorie der Großstädte. Diese Kulturarbeit aber wird nicht, wie es in einer Großstadt sein sollte, getragen von einer homogenen Schicht der bürgerlichen Klasse (die ja heute noch fast ausnahmslos den gesamten offiziellen Kulturapparat besetzt), sondern, wie es in Klein- und Mittelstädten zu sein pflegt, von einzelnen Cliquen.

Halle hat einen großstädtlichen Kulturapparat, der jedoch im wesentlichen noch kleinstädtischen Charakter behaftet ist. Das ist ein Unglück. Wenn eine kleinbürgerliche Klientelverfassung verhandelt dadurch, daß sie eine organische Zusammenarbeit im Kulturleben einer Stadt bemut, die Erreichung eines Maximums an kultureller Leistung in Breite, Tiefe und Höhe. Der Fall Band ist symptomatisch für die Ausgestaltungslosigkeit eines Verjudes, diesen Zustand in Halle auf individueller Ebene, nämlich durch die Macht einer Persönlichkeit abzuändern. Er symbolisiert die Niederlage der Persönlichkeit vor der Liebermacht der Clique.

Der tiefere Sinn der Berufung Bands als Generalmusikdirektor an das holländische Stadttheater lag in der Aufgabe, aus dem fruchtlosen Nebeneinander- und Gegeneinanderarbeiten im holländischen Konzertleben ein Zueinander- und Miteinandearbeiten zu machen. Die verhassten Musikvereinigungen sollten aus ihrer Isolierung herausgerissen und zu lebendigen Zellen eines einheitlichen großstädtischen Musiklebens gestaltet werden. Die Leute im Magistrat, die solche vernünftigen Pläne begreifen, fanden in Band einen Mann mit der nötigen Kraft und der erforderlichen künstlerischen Befähigung. Aber kaum hatte man im Magistrat Verbindungen mit Band aufgenommen, da trat auch schon absehbar die Clique auf den Plan. Band bekam bereits in Stuttgart von leitenden Stellen der Hofkapelle schon auf weiß zu wissen, daß man ihn als Generalmusikdirektor in Halle unmöglich machen würde. Und was man hier anfangte, das wurde dann auch mit allen

Mitteln durchgeführt. Es folgte jener unmerkliche Kampf gegen den Generalmusikdirektor, wie wir ihn auf Jahre hindurch bis zu seinem Abbruch miterlebten. Da man Band in künstlerischer Hinsicht schließlich etwas anhaben konnte (man hat das natürlich auch), besaß man ihn mit außerordentlichen Mitteln: Man warf ihm u. a. Strebertum vor und man stellte ihn als einen rigorosen Exzentriker hin, der das ihm anvertraute Stimmgut rücksichtslos ausbeutete. Argumente, die jeder Grundlagede würdevoll zurückweisen konnte, die hier nicht möglich war, wurden vernünftigen Leute im Magistrat hand, und so geschah das Besondere, daß auch die Idee der Klientelveränderung nachgab, umfielen und den Generalmusikdirektor, der sich ungetroffen in der Wichtigkeit der hinter ihm stehenden Kreise von Anfang an erheblich gestützt hatte, im Stiche lassen, ja schließlich nicht einmal seine Anstellung als ersten Kapellmeister bei erheblich vermindertem Gehalt ermöglichen. Mit diesem Umsturz war das Schicksal Bands besiegelt.

Der Fall Band hat diese unwillkürliche Klientelveränderung nur in einem Zweige der holländischen Musiklebens aufgedeckt. Sie besteht jedoch, wofern wir bilden. Kurz ausgehend beispielsweise auf dem Gebiet der bildenden Kunst. Das holländische Kunstleben gerät in lauter einzelne Kreise: den Kreis um die „Burg“, den Kreis um das Museum, den Kreis um den Kunstverein, den Kreis um die „Blau“ und was es da sonst noch gibt. Wo aber hätten sich diese Kreise auch nur einmal zu einer gemeinsamen Stellung oder gar nur zu irgendeiner papierenen Manifestation zusammengefunden? Es sind eben Kreise und keine Zellen. Diese Geschilde bestehen anorganisch nebeneinander und nicht organisch miteinander. Jedes lebt mehr oder weniger in einer „splendid isolation“. Das partische: man toleriert, das größte: man intrigiert.

Ein für eine Kulturstadt unvorstellbarer Zustand!

Der Fall Band hat diese Situation nun einmal beleuchtet. Er hat keine Lösung gebracht. Er hat aber gezeigt, daß dem Bürgerium Kultur und Kunst oft nur ein Ausbaugebiet für ihren Fortschritt und Klientelveränderung und Klientelveränderung sind. Er hat ferner gezeigt, daß diese Situation notwendig aufzuheben werden muß. Es muß eben ein einheitliches Musikleben, daß Klientelveränderung lebendiger wird und daß es gilt, aus den nebeneinander bestehenden Geschilden ebenbürtige Zellen eines kulturellen Organismus zu machen.

Die Resultate vom Sonntag

Müßiger Spielbetrieb wegen schlechten Wetters

Nürnberg 24

Einwarter auf die Bundes-Fußballmeisterschaft

Nürnberg (Mitt.): Der Norddeutsche Meister Bremen-Blumenfeld hat...

Nun herrscht Arbeit über die Endspielgegner um die Bundes-Fußballmeisterschaft des Arbeiters-Lern- und Sportbundes. Der Süddeutsche Meister Nürnberg-Grün und der Ostdeutsche Meister Rotbau 98 sind die letzten Einwarter auf den Titel. Nürnberg ist am Sonntag in Bremen vor 7000 Zuschauern dem dortigen Widerstand in überzeugender Weise. In der ersten Viertelstunde sah es allerdings nicht sehr rosig aus für die Süddeutschen. Die Bremer gingen föhlich in das Spiel und es dauerte nicht lange, da lagen sie mit 1:0 in Führung. Dan kam aber sicher nach Nürnberg in Westform, und wenn es bis zur Halbzeit auch nur zu einem 1:1-Resultat langte, so stellte sich doch nach dem Seitenwechsel ganz klar heraus, daß der Süddeutsche Meister das Spiel fast in der Hand hatte. Nürnberg wird sich aber auch gegen den Ostdeutschen Meister wehren müssen, denn es wurde nicht das erhoffte, daß eine Mannschaft, die technisch einwandfreie Reize zu einem Bundesmeister hat, von einem überaus eifrigem und aufopferndem Gegner aus dem Rennen gemortet wird. Das Endspiel um die Bundesmeisterschaft findet am 21. Mai im Stadion zu Nürnberg statt.

Handballspiele im 2. Kreis

Nächste Halle gewann das zweite Kreismeisterschaftsspiel. In Ostfriesland trat Nichte Halle - Geesthagen an und schlug die beiden mit 27:3 Toren. Die Nichte-Mannschaft spielte wie aus einem Guß. Besonders im Sturm klappte es vorzüglich, aber auch der Mittelfeld war hervorragend besetzt. Geesthagen enttäuschte besonders nach dem guten Einbruch gegen Verburg, sehr. Beim Letztantritt waren sie hilflos und ungenau.

Vorwärts Verburg - Holsteinig 11:5

Hilftun sind bei allen diesjährigen Kreismeisterschaftsspielen die gesellschaftliche Reife. Auf den Endkampf der Vorwärts kann man daher gespannt sein.

Am 6. Bezirk

Nichte Ammerort II - Westdorf II 6:3 (2:2). Ein Spiel wieder gleichwertiger Gegner.

Nichte Jgd. - Westdorf II 10:5 (5:2). Hier hatte Ammerort das Spiel fast in der Hand.

Reinhold-Nord II - Westföhne II 3:7 (1:1). Der Kampf war noch in letzter Minute abgeklungen worden. Nach dem besten Spiel bis dahin wurde Westföhne dann überlegen.

Namder I - Gama 5:4 (3:2).

Nichte II - Trudorf I 11:1 (5:1). Es kam anders als in der Vorwoche. Die Trudorf war bei weitem flatter und konnte sehr sicher gewinnen. Beim Sieger gefielen die Außenstürmer und der Torwart.

Nichte Ammerort als Gast in Leipzig

Interessanter Handball-Bericht.

Nichte Ammerort - Nichte Ammerort 4:3 (1:3). Westwärts, die Gäste konnten sich der Aufgabe durchsetzen. Es fand sich schnell zusammen, und in kurzer Zeit lag es mit 2:0 in

Nichte Ammerort - Westföhne 11:10 (7:4). Ein offenes Spiel. Die Westföhner konnten durch ihren Sturm vor, entgegen dem Spiel gegen Geesthagen, die ersten 15 Minuten beherrschten. Mehrere Treffer wurden. Aber auch die Ammerorter waren, wie ja das Endresultat zeigt, im Laufe der Zeit nicht faul. So kam es, daß nach kurzer Zeit A. mit 5:4 die Führung hatte. Es war den Westföhner beim besten Willen nicht möglich, bis zur Halbzeit noch ein Tor zu erzielen. Doch die Ammerorter konnten das Defizit bis zur Halbzeit noch um zwei Tore erhöhen. Nach der Pause brachten beide Mannschaften noch einmal kräftig auf und es fielen auf beiden Seiten abwechselnd, ohne daß es viel auf einander zu tun, zu einem unpopulären Lauf der Spieler kam. Dieses Spiel war wohl das eindrucksvollste des Tages. Geesthagen - Westföhne 12:6 (5:3). Westwärts 4:5 (4:2).

Handball-Wettrennen Dieckau - Döllitz 19:16

Die 2 Schülermannschaften trennten sich mit einem 0:0. Bei den 1. Schülern konnte sich Dieckau mit 3:2 (2:0) durchsetzen. Der Nachdruck zeigte sich ganz auf dem Hofen und zeigte, daß er schon über eine reizvolle Spielweise verfügt.

Dieckau II - Döllitz II 4:9 (2:5).

Döllitz konnte unter Beweis stellen, daß es keine Spielstärke durch Spielernutzen steigern konnte. Auch die Dieckauer ließen sich nicht schrecken an.

Dieckau I - Döllitz I 12:5 (5:1).

Die durchschlagstärksten Spieler von Dieckau, denen die Döllitzer nicht gewachsen waren, gaben hier den Ausschlag. Das Spiel war sehr eifrig und fair.

Fußball:

Westföhne I - Döllitz a. B. I 3:0 (2:0).

Nichte II - John Verburg I 2:4 (1:2).

Nichte II - John Verburg II 1:1 (0:1).

Am 8. Bezirk

Westföhne - Döllitz 3:1.

Westföhne II - Groppe 2:4.

Arbeiterlohn im Reich

Der Lohnüberschuß.

Das am Sonntag fast überall in Deutschland herrschende regnerische und kalte Wetter hat die in den Bezirken und von den Vereinen zu organisierenden Sausen der Mitglieder des Arbeiter-Lern- und Sportbundes zum allergrößten Teil glatt in das Wasser fallen lassen. Trotzdem sind nach den vorliegenden Meldungen an die 15 000 Bundesmitglieder in den verschiedenen Bezirken gefahrt.

Handballfreizeitspieler.

In der Endrunde um die Weidemannsche Meister-

schaft spielten die Bezirksmeister Ostfriesland-Verburg gegen Schwab-Döllitz 4:4 (3:3), und Deme 07 gegen den Norddeutschen Oberfeld-Meisterei mit 8:7. Um die Weidemannsche Meisterschaft gewann die Freie Turner- und Sportmannschaft gegen den Norddeutschen Meister VfL Döllitz 6:0. Ein noch einmal eingetragenes Spiel wurde ebenfalls für das Spiel zwischen Ostfriesland und Nürnberg-West mit 5:4. Döllitz und Nürnberg-West sind nun Endspielgegner.

Internationaler Sport. Die Arbeiter- und Sportmannschaft des französischen Arbeiter-Sportbundes lieferte im Zuge des Besuchs für den Fußball-Sport in der guten Kampfe und half dadurch einer internationalen Freundschaft. Kampfergebnis nach Punkten: 7:7.

Europa-Fußballmeisterschaft der Amateure.

In diesem von der Sozialistischen Arbeiterpartei internationalen in diesem Jahre erstmalig durchgeführten Wettbewerb für Europa-Fußballmeisterschaften hat nun auch der deutsch-sowjetische Arbeiter-Lern- und Sportbund seine Beteiligung gesollt.

Allgemeine Rundschau

Gestern wurde die Turnrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft ausgetragen. In Genuß genommen der VfL Chemnitz gegen den VfL 09 mit 5:1, und in Dortmund vor der zweiten mitteilbaren Vertreter, Sport- und Fußballklub Plauen, nach Verlängerung gegen Schöke 4 mit 4:5. Die weiteren Sieger der Turnrunde waren Tennis-Bundesliga Berlin, Hamburger Sportverein, Eintracht Frankfurt, Postler SK, Bayern München und der 1. FC Nürnberg.

Die erste Schwimmrunde um die deutsche Handbellsportmeisterschaft brachte folgende Ergebnisse: VfL Halle gegen Spielvereinigung Jura 6:12, VfL Berlin - VfL Mannheim 12:6, VfL Teltow - St. Georg Hamburg 6:8.

Im Kampf um den Devisenpokal stellte die deutsche Tennismannschaft gegen Indien das Ergebnis bisher auf 3:0, so daß der Sieg bereits sicher ist. Im nächsten Kampf muß Deutschland gegen Oesterreich antreten.

In Leipzig wurde in einem 100-Kilometer-Rennen Rennen Bremer erster vor Dille, Samall, Gindler, Rarantow und Brau.

Auf der Autobahn wurde gestern der Große Preis von Berlin der Motorradfahrer ausgetragen. Das Rennen gewann Wiele (Düsseldorfer) auf BMW, vor Roese (Düsseldorfer) auf BMW, und Breile (Altenhofen) auf BMW. Die Durchschnittsgeschwindigkeit des Siegers betrug 153 Kilometer.

Fußball in Mitteldeutschland: Wader Halle - VfL Schöke 1:0. Hallesche A-Mannschaft - B-Mannschaft 4:2. VfL Verburg gegen VfL Halle 3:2. VfL Wittenberg - Victoria Jena 5:0. Victoria Wittenberg - Union Chemnitz 3:2. Union Sandersdorf gegen Leipzig 1:2. Brandenburg Dresden - Spiel-Beck 2:1. Spiel-Beck - GutsMuths Weizhen 4:2. VfL GutsMuths - Spiel-Beck 4:4.

Sportamtliche Bekanntmachungen

1. Bezirk (Fußball). Vereine, die ihren schriftlichen Bericht an die Weidemannsche Meisterschaft, welche die Weidemannsche Meisterschaft in der Besetzung zu erfüllen, geben, bis 10. April 1934 nicht mehr zu tun, kann sich im ferneren nicht ändern. Adresse ist Reichsstraße 47.

Die Bezirksleitung, Friedemann.

Ein toller Kerl

Roman von Max Brand

(Nachdruck verboten.)

24) Einen Moment schweigend betreten, dann sagte er: „Gut, ich vertraue Ihnen, Genoi.“ „Du wirst es nicht bereuen.“ „Ich weiß.“ „Miguel hatte auf die Goldmine in seiner Hand, dann erhob er sich. Der gürtige Spender dieses Märchenbuchs war längst im Dunkel der Nacht verschwunden...“

Siebenmühenangestrichenes Raditel.

Obwohl ihm der Boden unter den Füßen brannte, blieb Don Felisiano einen Moment auf dem Boden sitzen und blickte zu der erleuchteten Fensterreihe des großen imposanten Hauses empor. Nach vor wenigen Stunden hatte er sich in der Hoffnung gewagt, einmal der Erde dieses herrlichen Besitzes zu werden und auf ihm alle Mal noch... Nichts blieb ihm übrig, als Conquistador zu betreten und zu fliehen.

Argenomo auf der Straße umfassen der Stadt und der Madonnenform brauchte jetzt schon Scheriff Ramkin mit seiner bemalten Schär die Fügel herab, um ihn zu fangen. Gumbert Arme wurden sich ausstrecken, ihn zu packen... das einigste, was ihm retten konnte, war die Schnellflucht seines braven Tieres... „Trotzdem verriet sein Gesicht keinerlei Angst. Im Gegenteil: die drohende Gefahr schien seine Lebensgeister anzuregen. Jetzt, nachdem er Peter in guten Händen... wiegt, hielt ihn ja auch nichts mehr bei zurück.“

„An der Tür traf er mit Maria, dem mexikanischen Hausmädchen, zusammen, das ihm vorhin die Nachricht von Pedro's Rückkehr...“ „Hier, mein Ramkin“ sagte er und gab ihr lächelnd ein Goldstück. „Du bist ein braves Mädchen.“ „Lebend Dank, Genoi.“

„Tausend Male...“ „Und nun geh mal bitte zu José, dem Stallburden, und sag ihm, er möge sofort Conquistador und den Reichsminister für das andächtige Fräulein...“ „Gut...“ „Du bist ein toller Kerl, ein tolles Mädchen, aber über Aufträge, die man dir nicht aufträgt, darfst du nicht nachdenken! Hast du mich verstanden?“

„Ja, aber...“ „Aber über dieses Kind! Tu, was ich dir gesagt habe!“ „Dann dürfte er für ein großes Goldstück in die Hand und ich für mich die verurteilten...“ „Nicht trau dir dann in der Hand...“ „Maria und ihre Mutter unterhielten sich gedämpft, der Oberst war in seinem Sessel eingeklinkt.“ „Von Felisiano'standige kein Veränderung von vorn bis hin zum Ende des Hauses mit einem ständigen Umhelfen des ihr lieber auch weinige, ich sofort zu Bett zu legen. Sie wusch ihm gute Besserung, und er empfahl sich.“

Maria war inzwischen aus Fenster getreten, so daß er ihr, als er sich von ihr verabschiedete, unbemerkt zusehen konnte:

„In zehn Minuten bin ich vor deinem Fenster, ich muß dich sprechen.“

Als Don Felipe die Tür hinter sich schloß, erwiderte der Oberst: „Bau gab dich er, ich um. Frau Döpa berichtete, dann brach der ganze Reize auf, um sich zur Ruhe zu legen.“

„In ihrem Schlafzimmer machte Frau Döpa Platz, öffnete das Fenster und lächelte in die Nacht hinaus. Dann endlich wurde der Scheriff kommen, sie von ihrer Angst und Qual zu befreien...“

„Sie trat zurück und schliefte gedanklich wieder auf den Korridor hinaus. In einer dunklen Ecke verbergte sie sich. Von hier aus konnte sie die einzige Tür zum Schlafzimmer der Tochter genau beobachten. Sie hatte das heimliche Füllhorn der Beiden vorhin nicht bemerkt. Wie konnte man Conzilio nennen, der Maria konnte jedenfalls ihr Zimmer nicht heimlich verlassen...“

„An die Möglichkeit, daß Don Felipe das Weinpalast benutzen konnte, um sich mit der Dame seines Lebens in Verbindung zu setzen, dachte sie im Moment nicht. Dabei hätte er dies bereits halten effektiv! Er lächelte gerade, ob auch niemand ihn beobachtet; fände, dann klamm er weiter, während sich über das Balkongitter und flüster leise zu der Zeit, die er fortgehen mußte.“

„Hitzend stand Maria vor ihm. Er ergriß ihre beiden Hände und sagte halbt: „In zwei Minuten muß ich im Bettel sein... warum kann ich dir jetzt nicht sagen...“ „Man wird dir, wenn ich fort bin, alles Wichtige mit dir erzählen... aber keiner weiß die Wahrheit...“ „Ich wollte dich noch einmal allein sehen, dir die Begebenheit sagen und dir...“

„Was ist zwischen Felipe?“ fragte sie. „Was droht dir?“ „Kann mein Vater, kann ich dich nicht...“ „Er lächelte.“

„Die Kunde, die mich von deiner Zeit wissen, lagen schon lange hinter mich her. Zeitlich die Kunde, verließ ich sie mit mir auf den Feind.“ „Wie ein geliebtes Bild hielt ich vor ihnen, doch immer wieder fanden sie meine Spur.“

„Nicht bist du aber nicht mehr in Mexico? Ich leben in einem anderen Reichstahl, besten Gehebe und der Ehre gewöhnen.“ „So, ihren Augen bin ich während jeder, selbst hier nicht, in meines Vaters Haus.“

„Aber das ist doch unmöglich...“ „Morgen wirst du begreifen, daß es möglich ist, Geliebte...“ „Eins aber muß ich glauben, was man dir auch von mir sagt, dich habe ich nicht getraut! Ehrlich und von Herzen lieb ich dich, wenn ich auch nicht dir bin, für den du mich hältst.“

„Und wann kommst du wieder?“ „Nicht mehr, denn hier würde ich dich doch nicht finden. Man wird dich aber mit in Sicherheit bringen.“ „Du hast mich nicht mit einem kleinen Pensionmädchen verabschiedet.“ „Was den Namen? Ich will mich nicht von dir trennen! Wenn du fort gehst, wirst mich, auch ich mit dir...“ „Warte einen Augenblick, bevor ich dich...“

„Maria, mit mir gehen bitte: unfast und hässlich in der Welt, mit leben...“ „Aber dann lebe ich doch menschen, ohne dich ist mir das Leben kein Zweck...“ „Warte auf mich!“

„Ob er etwas erwidern konnte war sie in ihr Zimmer zurückgeschlüpft.“

Conzilio wandte sich um, blickte zu den Sternen hinter den schimmernden Baumkronen empor und summte leise, fast unbemerkt eine Melodie vor sich hin.

„Wie einfach lösten sich doch manchmal die schwierigsten Vermählungen! Wenn es jetzt in letzter Nacht entstanden wäre, das Leben, das seiner Arbeit, in eines wohl sicherer Ruhe und bürgerlicher Geborgenheit; umzuwandeln, er hätte es nicht getan...“

„Als das junge Mädchen im Neuanfang, ein kleines Kätzchen in der Hand, aus dem Dunkel des Zimmers zu ihm auf den Balkon herauftrat, blickte er auf eine tief in die Nacht...“

„Maria!“, sagte er ergriffen. „Du wärest ein verführerischer Schatz, wolle ich dein Schicksal auf das meine ketten!“

„Wenn du fortgehst, komme ich mit dir“, antwortete sie mit höherer Selbstständigkeit. „Vorfentlich habe ich dich nicht zu lange warten lassen...“

„Nicht, bis ich in den Atem an. Leise war an die Lüre, die zum Korridor führte, geklopft worden.“

„Rust flüster es wieder. Frau Döpas Stimme ist gedämpft: „Ich bin, Maria! Mach auf, Kind!“

„Wie die Tür zugeschlossen?“ fragte Conzilio flüsternd. „Sie schaltete den Kopf, da wurde auch schon die Rinde niedergedrückt.“

„Maria, bist du noch wach?“ „Die beiden auf dem Balkon hörten einige Schritte ins Zimmer kommen, dann einen Aufschrei, der das junge Mädchen sich anglich an den schliefenden Flammen lieh.“

„Niemand“, antwortete sie und schwang sich über das Gitter. „Kann hatten sie den Boden erreicht, als im Hause schon Stimmen laut wurden. Von Pedro herab rief Frau Döpa verzweifelt: „Maria! Maria!“ in die Nacht hinaus.“

Die wichtigsten hatten inzwischen schon fast das Stallgebäude erreicht. Vor ihnen, im Schatten eines breittaligen Baumes, standen zwei gealterte Pferde. Conquistador'stand markante Silhouette war selbst in dem ungenügenden Mondlicht deutlich zu erkennen. Beim Anblick des neuen Reides blieb Maria betroffen stehen. „Du hast also nicht getraut, daß ich mit dir fliehen würde, Felipe?“

„Schon! vom Himmel erbebt habe ich es, doch nicht damit geachtet, bevor du mich anhaben, daß du mich 10 liebst!“

„Er rief sie mit sich fort. Bei den Pferden ging Conzilio sofort auf Conquistador zu.“

„Bist der Dame in den Sattel, José!“, rief er dem Stallburden zu.

„Erlaub mir, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch, oder ich schide dich zur Hölle, du Hund!...“

„Erst leuchtete er, daß die Melodie, die die Fügel hielt, wie du sprachst, als daß die Lure hätte sein können. Um folgend Moment flammten alle Satteln auf, die bis dahin fastfalsch verordnet waren worden. Eine wütende Stimme rief ihm zu: „Geh doch

Merseburg

(Schäftsstelle: Leichenstr. 25/26)

Selbstmordopfer. Freiwirtschaftler führten gestern vormittag die Frau K. in der Götzen Allee nach dem Schütz, die sich das Leben zu nehmen. Mit einem Rasiermesser durchschnitt sie sich die Pulsader. Es gelang jedoch ärztlicher Hilfe, sie am Leben zu erhalten. Der Ehemann hatte sie tags zuvor aus der Wohnung gejagt, das mag den letzten Anstoß zu der unglücklichen Tat gegeben haben.

Schaufelien beantragt. Im dem Geschäft von Taisa am Markt wurde gestern gegen 23 Uhr ein Schaufelien eingemoren. Gefährdet wurden drei Kollisten. Die Diebe sind unerwartet entkommen.

Ein Verkehrsanfall ereignete sich gestern mittag in der Raumburger Straße an der Ziehung Giergerplatz. Ein aus Richtung Merseburg kommender Motorradfahrer kollidierte mit einer aus der gleichen Richtung kommenden Radfahrerin. Beide führten auf der linken Seite der Straße. Es ging jedoch noch einmal ohne größeren Schaden ab. Lediglich die Radfahrerin erlitt leichtere Hautabwürgungen.

Jahresurteil

Ein wertvoller Fuchspelz gestohlen

Bei einem hiesigen Fuchsjäger wurden Fuchspelze beschlagnahmt. Unter den aufgefundenen Pelzen fiel es auf, daß das wertvollste, ein auswälderischer Fuchs, fehlte und dafür ein inländisches Fuchspelz eingetauscht worden war. Mehrere Personen wurden verdächtigt und polizeilich vernommen. Hierbei führte eine Spur auf ein in der Nähe tätige Stalliererei. Eine vorgenommene Hausdurchsuchung förderte denn auch das wertvolle Fell zutage, außerdem sämtliche Zutaten, wie Seife zum Färben, die Krallen usw. Die Diebin hatte alles zusammengepackt, um „komplett“ zu sein.

Wichtig. Einführung der erhöhten Bürgersteuer. Der absehbende Weichsel hat. Erhöhung der Bürgersteuer seitens der Gemeindeverwaltung ist vom Landrat nicht genehmigt worden. Es wurde vielmehr verfügt, die Erhöhung der Bürgersteuer sofort einzuführen. — Diese Verfügung wurde auch mit Anweisung auf die Rathsbürgergemeinde erteilt, deren Gemeindeverwaltung ebenfalls die Bürgersteuer-Erhöhung abgelehnt hatte.

Mangelnde Beweise

Rapenb. Am 11. Januar d. J. brannte die Scheune des Landwirts Albert Krebs bis auf die Umfassungsmauern nieder. Circa 800 Zentner Stroh und Heu wurden neben der Viehmast, Viehgeräten und einigen anderen Dingen des Hauses, gegen den Eigentümer für die Feuerunterstützung wegen vorläufiger Brandstiftung und wegen Vermögensschadens geführt worden. Der Angeklagte ist nunmehr nach deren Abklärung auf Antrag der Staatsanwaltschaft von der Strafammer des Landgerichtes außer Verfolgung gesetzt worden, und zwar wegen Mangels an Beweisen.

Kreis Querfurt

Obhausen. Richten. Stangen- und Brennholz-Versteigerung. Die Oberförster Riegelroda veräußert am Donnerstag, dem 12. Mai, ab 9 Uhr, im öffentlichen Hofsaale in Riegelroda aus dem Grundstück 1224 Stangen- und Brennholz, und zwar: 1. 1000 Stangen, 2. 1000 Stangen, 3. 1000 Stangen, 4. 1000 Stangen, 5. 1000 Stangen, 6. 1000 Stangen, 7. 1000 Stangen, 8. 1000 Stangen, 9. 1000 Stangen, 10. 1000 Stangen.

Zechn-Jahresfeier der Naturfreunde Leuna

Eine glänzende Kulturveranstaltung

Arbeiterfeiern finden nicht erst in veräuderten Bierställen bei bürgerlichem Kaffee und leichter Unterhaltung; Arbeiterfeiern sollen in schönen Räumen, in der Natur, die arme arbeitende Arbeiterklasse aufziehen, sie in der Gemeinschaft mitwirkend lassen, sie mitreizen zum Kampf für die menschenwürdige Idee des Sozialismus.

In heroberem Maße konnte die Arbeiterkraft in Merseburg-Leuna durch die Initiative des Kultur- und Gewerkschafts-Fortschritts in den letzten Jahren derartige hochstehende Feiern erleben. Das jedoch am Sonntag und Sonntag die Naturfreunde in Leuna boten, war gewissermaßen eine Spigenleistung, die nicht leicht zu überbieten sein wird. Schon

die Abendveranstaltung in der Ludwig-Jahn-Schule

— die profane Besichtigung „Werbenobst“ in des Wortes trockener Bedeutung verdient die Beachtung nicht — zeigte das. Ein Trio (Violine, Klarinette und Cello) leitete den Abend feierlich ein. Die wertvolle Musik und eine ebenso wertvolle Gestaltung waren es, die uns die drei Besuche, die feine Berufsmusik, im Laufe des Abends boten. Hans Zorbe, ein junger Dichter und, wie es sich erweisen, ein Feuerkopf, gab Proben seiner Dichtkunst, damit alle ein wenig davon zehren. „Arde, wir singen dein Lied“, ein soziales Epos, wie auch das sozialistische Werk „Geschichte“ zeugen von einer außerordentlichen Gestaltungskraft. Ein klein wenig bessere Aussprache des Dichters würde den Wert seiner Dichtung noch erhöhen.

Starke Beifall brachte die Volkstänze, angeführt von der hiesigen und Leunauer Naturfreundegruppe. Ein wunderschönes Bild. Da ist kein Festler mehr. Der Beifall erging die Ballen zu einer Wiederholung ihres Tanzes „Hahn im Rode“. Sehr nett kam das Spiel der Leunauer Naturfreunde: Kindergruppe auf Ball.

Begleitende Singspiele hielt die Festspreche. Er brauchte, wie er selbst hervorhob, nach dem Vorangegangenen nicht mehr viel zu sagen. Die Darstellungen waren Beweis genug, daß Naturfreunde-Kreise aufbauende Kulturarbeit des Sozialismus ist. Und so beschränkte er sich denn darauf, einen kurzen Abriss der Geschichte der Bewegung zu geben, das Werden der Ortsgruppe Leuna darin begriffen. Genosse Weife, der vortreffliche Fotografier, den wir schon in unserem Bericht über die Ausstellung erwähnten, zeigte Naturfreunde-Arbeit in Lichtbild, Wandern, im Natur- und Gesellschaftsleben. Mit einem sehr interessanten, vollen Bekenntnis zum Sozialismus, einem Gedicht von Hans Zorbe, betitelt „Wir“, welches in der gemeinsam gesungenen „Internationale“ ausklang, wurde die Feier geschlossen.

Die Morgenfeier in der Ludwig-Jahn-Schule

stand in künstlerischer Beziehung noch höher als die Abendveranstaltung am Tage vorher. Wieder stand ein junger Mensch oben auf der Bühne, diesmal Werner Martin, und rief mit seiner hohen Kunst der Schauspielerei die Gestaltung die Menschen ein. Der Saal, der zur Hälfte geräumt war — leider nicht so stark besucht wie am Vorabend —, bekam jetzt ein noch nie gesehenes Bild zu sehen. In orangefarbenen Ström flüchtete die leere Fläche

Saalkreis

Ammdendorfer Bilderbogen

Wie man's macht, ist's falsch - Kleider machen „Bonzen“ - Not kennt doch ein Gebot

Ammdendorf, den 8. Mai. Zeiten ist wohl der Kampf um die Ausbeutung einer Prämie in Wort und Schrift mit solcher Heftigkeit geführt worden, wie um die Ammdendorfer Elfenbein-Prämie. Kadett endlich in der letzten Gemeinderatsversammlung durch die Initiative der SPD-Fraktion — die SPD stimmte dagegen, der Ordnungsbild nur mit Vorbehalt zu — die Kadetten beschließen wurden, hier in jeder in vollem Umfang. Denn auch nur ein verhältnismäßig kurzer Teil der Gemeinderatsmitglieder dabei für kurze Zeit wieder Beschäftigung gefunden hat, so werden doch diese wenigen mit ihren Familien die finanzielle Unterstützung dankbar anerkennen. Freilich, für manche Leute, die nicht dabei sein können, wird es auch ein Grund mehr sein, auf die SPD zu schwärmen. Wie notwendig die Ausbeuterarbeiten waren, bzw. wie gerade jetzt die Unzulänglichkeiten, die sich durch die Sperrung der Prämie und den damit verbundenen Unterstützungsverlust über Burgliebenau oder Kaufhäuser ergeben.

Die Maidemonstration der freien Gewerkschaften ist mandem Konflikt der anderen Fakultät in den Kopf gefahren. Das es auch bei uns nur „Bonzen“ waren, die marschierten, diese Meinung war zu erachten. Scharlach ist heute jeder, der sich unabsichtlich freibt, in den Augen dieser „Revolutionäre“ ein Vongewiß gibt es heute in allen Kreisen Klassenoffenen, die infolge der jahrelangen Not nicht mehr über — nach bürgerlichen Begriffen — „anhändige“ Kleidung verfügen, und gerade in unigen Reihen sind oft gerade die ärmsten Genossen die besten Funktionäre. Aber sonderbar mutet es an, wenn sich darüber Leute aufsetzen, die wohl bei langjahren anderen Parteien als „Marxist“ auftraten, bei anderen Gelegenheiten aber in ihrem Äußeren durchaus mit den „Bonzen“ konformieren konnten.

Wenn das Sprichwort „Not kennt kein Gebot“ auf Wahr-

heit beruht, dann trifft es auf die Einbrecherbanden, die nun schon seit Monaten in Ammdendorf ihre Unruhen treiben. Bestimmung nicht zu. Wurden anfangs die Ziegelbänke der Kleinen Leute besonders beunruhigt, so gehen heute Handen heute mit einer Frechheit vor, die überlegen ist. In Ammdendorf sind fünf Zehntel der Bevölkerung in den letzten 60 Zentimeter starke Mauer gebröckelt, ähnlich wie beim letzten Einbruch im Kaufhaus Dünne. In Ammdendorf sind fünf Zehntel der Bevölkerung in den letzten 60 Zentimeter starke Mauer gebröckelt, ähnlich wie beim letzten Einbruch im Kaufhaus Dünne. In Ammdendorf sind fünf Zehntel der Bevölkerung in den letzten 60 Zentimeter starke Mauer gebröckelt, ähnlich wie beim letzten Einbruch im Kaufhaus Dünne.

Ammdendorf. „Ebering-Polizei“ schließt Kommando-Dassaktionen. Vor dem Rathaus in Ammdendorf werden am Donnerstag Nacht und Tags in einem Wortwechsel, der keine Parteilichkeit in einer Prämie zu nehmen drohte. Die Polizei vertrieb jedoch den Trupp, so daß Teilnehmern verhindert werden konnten.

Blau. Sagelischlag vernichtet die Baumblüte. Die Obstbaumblüte in der hiesigen Gegend wurde durch Hagelschlag zum großen Teil vernichtet. Stellenweise war die Hagelstärke bis 10 Zentimeter hoch.

wagen führte in den Straßengängen. Die Frau des Führers, des Warenhausbesizers Hummer aus Helba, wurde getötet, der Fahrer schwer verletzt. Die Leichen wurden ins Krankenhaus gebracht.

Ein Anwerberfischer muß büßen

Am 23. Januar war im Gasthof Bohlen in Etden eine Wahltagungsversammlung zugunsten der Weichsel. Als das Zeit im schönsten Gange war, erschien auf einmal der als Raubfisch bekannte Anwerberfischer, der die Wahltagung zu einem Spiel mit dem alten Richter sein „Zerbrochen“ zu spielen begann. Er wurde natürlich sofort verhaftet und wurde schließlich in dem Saale gemeldet. Dem überlegte er sich jedoch und drohte mit seiner „Proletarierkraft“. Wir fürchten nicht die grüne Polizei, immer kommt der Tag der Rache, da werden wir die roten Richter sein! Richter mußte mit Gewalt aus dem Saale gebracht werden und bekam wegen Verletzung eines Wahlartikels von 3 Wochen und wegen öffentlicher Beleidigung des Wahlmeisters eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und einer Wode. Er legte Berufung ein und behauptete, es sei ja alles gar nicht; so schlimm gewesen. Aber das Gericht meinte, daß Richter ein Anwerberfischer sei, worauf die Berufung und nahm ihn sofort in Unterbringung.

Bestrafte Schmierkisten

Am 27. Februar wurde in Bestrafung des Tat von Trägers Scheune und ebenfalls die Mittelschule mit vier roten beschmiert. „Wahl Halmann“ hatte man in großen Buchstaben angebracht. Deshalb waren die Täter, der Arbeiter Otto Schmitt und der Schlichter Hermann aus Bestrafung am 5. März vom Amtsgericht Bestrafung worden. Bisher, der schon wegen Sprengstoffbesitzes mit über einem Jahr Gefängnis bestraft ist, aber nur 4 Monate abzulassen brauchte, hatte jetzt 2 Monate Gefängnis erhalten, während Hermann einen Monat Gefängnis mit Strafauflage bekommen hatte. Viel letzte Bestrafung und wurde seine Zucht darüber günstiger zu gestalten, daß er vorgab, er sei nur mitgegangen und habe nur Schmierkisten (Gepöbel) hohe Bertram. Dennoch wurde er der gemeindefürsorglichen Nachbeobachtung und des großen Anlasses für schuldig befunden. Auch hier mußte es heißen: „Mitgegangen“ — mitgegangen! — weil viele rote Farbe jetzt in das Büchereier der Soly einbrachte und diese Bestrafung in einer Sanftmütigkeit gemindert, die keine das Gericht die Genade, worauf vielmehr Bisher Bestrafung und nahm ihn augenblicklich in Haft, weil Hauptverdacht verlag.

Mit einem blauen Auge davongekommen

Zusammen mit mehreren anderen Schulkindern wurde am Freitagmorgen ein vierjähriger Junge auf dem Friedhof und ging zum Grab eines Großvaters. Dort lag er auf den Grabstein und ging nach links, bis er den Stein nachgab, herunter und kam unglücklich mit einem Fuß und Arm unter den Stein zu liegen. Der Anwalt konnte sich nicht selbst helfen, aber die Gendarmerie war ein Erntebauer in der Höhe, der ihn herbeiführen konnte. Nach Anlegung eines Verbandes konnte der Junge nach Hause gebracht werden.

Kreis Jangerhausen

Abfuhr vom Tropen

Am 27. Februar führte ein Krieger, der zu einer Gefangenengruppe gehörte, die hier Bestrafungen war, häufig er dort auf den Boden auf. Mit erheblichen Bestrafungen mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

Kreis Delitzsch

Delitzsch (Stadt)

Der Anflug mit dem Schießsack

Ein vierjähriger Knabe, aus Jangerhausen wurde mit einer Schusswunde in der Stirn ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. Die Wunde hat ihn fast ruiniert, ein vierjähriger erkrankter Knabe, durch schiefes Gehen mit einem Krampf beider Hände. Das Geschick durchschlug das Schicksal und blieb in der Schicksalschicksal des Hinterkopfes liegen. Der Zustand des Bestrafen ist sehr ernst.

Am 27. Februar führte ein Krieger, der zu einer Gefangenengruppe gehörte, die hier Bestrafungen war, häufig er dort auf den Boden auf. Mit erheblichen Bestrafungen mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

Ellenburg

Zur Pflichterfüllung bereit

In der Part behüteten Mitgliedsversammlung des hiesigen Ortsvereins der Sozialdemokratischen Partei sprach Genosse Fanteus (Seip) über die Lehren der letzten Reichstagswahl...

Kreis Wittenberg

Niederlage der SPD. im DMS. Wittenberg

Als es im Januar den Kommunisten gelang, bei der Verwalterwahl des Metallarbeiterverbandes die Mehrheit zu erhalten, wollte das Stützgeschicht kein Ende nehmen...

Die Verammlung begann mit einem Referat von Toß, Hauptvorstandsmitglied des Metallarbeiterverbandes, über die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Lage...

Die nachfolgenden Wahlen zur Ortsverwaltung erbrachten für die alte Verwaltung 85 Stimmen, während die SPD. auf ihren Vorkandidat nur 51 Stimmen vereinigen konnte...

Die Kommunisten waren über den Ausgang der Wahl ganz bestürzt. Der „Allgemeine Kampf“ schrieb am 2. Februar 1932 unter der Überschrift „Rote Ortsverwaltung im DMS. Wittenberg“ einen Siegesscheriffel...

Wemersenswert ist, daß die Brandenburger vollständig gescheitert sind. Sie scheitern, wie schon gesagt, fast reiflos in der Verammlung. Aber selbst wenn sie anwesend wären und für die SPD. Richtung mitgestimmt hätten...

Amstürzender Schrank tötet ein Kind

Ein eigenartiger Unfall forderte am Sonnabendvormittag ein Menschenleben. Die Wohnung der Familie Markgraf in der Heistergasse sollte verhöht werden...

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in Preußen im Jahre 1931

Außerordentliches Rückgang der Eheschließungen und Geburten - Leichtes Zunahme der Sterbefälle in den höheren Wirtschaftsklassen - Geburtenüberschuß geringer als im Grippejahre 1929

Die der Amtliche Preussische Statistisches Amt, ist die außerordentliche Sulpigung unserer wirtschaftlichen und politischen Lage in den letzten Jahren auch auf die Bevölkerungsbeziehung 1931 von stärkstem Einfluß gewesen...

eine Verringerung des an sich schon schwachen Geburtenüberschusses um mehr als ein Viertel des Vorjahres

Die Zahl der Eheschließungen betrug 1931 im gesamten preussischen Staat nur noch 324.800 (= 8,2 auf 1000 Einwohner) gegenüber 350.347 (= 8,9 Prozent) im Jahr 1930...

Die Heiratsintensität der Männer blieb also 1931 noch erheblich hinter der des Jahres 1924 zurück, in dem die Zahl der Eheschließungen nach der gemaligen Heiratspflicht im Jahr...

der Rückgang der Eheschließungen in diesem Jahr vorwärts

Auch der Rückgang der Geburtenzahl ist von 1930 auf 1931 wesentlich größer gewesen als in den Vorjahren. Die Gesamtzahl der Geborenen (einschließlich der Totgeborenen) belief sich im Berichtsjahr nur auf 655.180...

eine Abnahme der Geburten um mehr als 40 Prozent

In Wirklichkeit ist aber der Geburtenrückgang noch viel größer gewesen, da die Zahl der gebärfähigen Frauen, insbesondere die der jungheiratsfähigen Frauen, bisher ebenfalls von Jahr zu Jahr geschwunden ist...

Zusätzlich ist demnach die Geburtenhäufigkeit, berechnet auf 1000 weibliche Personen in gebärfähigem Alter, im Jahr 1931 nicht einmal mehr halb so groß gewesen wie in den Jahren kurz vor dem Weltkrieg...

ein leichtes Wiederaufsteigen der Sterblichkeit

gegenüber. Mit Einschluß der Totgeborenen starben diesmal in Preußen 461.385 Personen (= 11,6 auf 1000 Einwohner) gegenüber 454.516 (= 11,5 Prozent) im Jahr 1930...

Selbst bei der Grippe 1931 die in fast allen Jahren der Nachkriegszeit beobachtete starke Abnahme der Säuglingssterblichkeit etwas aufgehoben. Zwar ist die Zahl der Todesfälle im ersten Lebensjahr 1931 mit 53.159 absolut bedeutend niedriger gewesen als im Jahr 1930...

Die starke Abnahme der Geburtenhäufigkeit einerseits und die Zunahme der Sterblichkeit andererseits hat den Geburtenüberschuß auf 1931 ganz außerordentlich vermindert...

Entweder Nazi, oder -

Wegen den hier noch nicht lange amtierenden Bürgermeister Gerber macht sich zur Zeit von bürgerlicher Seite eine gewisse Opposition bemerkbar. Man ist bemüht, eine Wägung in die Öffentlichkeit zu tragen und ist dabei wie immer im Kleinrammel groß...

Kreis Jorgau

Domnigisch. Einbruch. In der Nacht drangen drei Diebe in das Rittergut Commende ein. Die Beute der Diebe war sehr gering; man hielt einen Rindkalb, eine Ledertasche, ein Paar braune Zamenhühner, einige Zinn-Wasser und etwa 15 bis 18 Eier mitgehen.

Domnigisch. Ein gefährlicher Rinderfreund. Im nahen Gredam verlor sich ein fremder Radafahrer mehrere Hundmädchen an sich zu locken, indem er ihnen eine Zuckertüte verprügelt...

Kreis Liebenwerda

Ländchen-Konferenz. Am Dienstag, dem 10. Mai, abends 8 Uhr, findet im „Volkshaus“ zu Bockwitz eine Ländchen-Konferenz der Funktionäre aller Arbeiterorganisationen mit folgender Tagesordnung statt: Erlebnisse und Lehren der Wahlen. Referenten: Parteisekretär Frankel (Jorgau) und Genosse Großer (Landschammer).

Zachrisches Erscheinen wird erwartet.

Mütterberatungsstunden im Monat Mai

In Falkenberg: Dienstag, den 10. Mai, nachmittags 2 Uhr (Rittersheim). In Müdenberg: Dienstag, den 10. Mai, nachmittags 3 Uhr (Zornitzheim). In Heilgau: Mittwoch, den 11. Mai, vormittags 10 Uhr (Zschimmersdorf). In Gredam: Mittwoch, den 11. Mai, nachmittags 2 Uhr (Gollhaus). In Bockwitz: Mittwoch, den 11. Mai, nachmittags 3 Uhr (bei Dr. Bloedner).

In Odrand: Mittwoch, den 11. Mai, nachmittags 4 Uhr (im Rathaus).

Umlich! Vorsicht! Rücklicht!

Jede Ablenkung von der Arbeit bedeutet Gefahr! Nur sorgfältige Aufmerksamkeit macht es möglich, all die kleinen Fehler, Unachtsamkeiten, Versehen zu vermeiden, die so leicht in die Hand kommen...



Steh ich an der Maschine dran, Quatsch mich nicht von der Seite an!

Das aber muß auch jeder der beschäftigten und nicht beschäftigten Arbeiter an seinem in Gang befindlichen Maschinenteil haben. Es ist deren Übermaß so stark, daß er nicht von dem anderen geholt und gemerkt hat. Berührung oder Anstoß kann ein Verbrechen und dadurch irgendeine unvorhergesehene Bewegung auslösen...

Verantwortlich für Politik, Propaganda und Presse-Zentralredaktion: Gottlieb Kasperitz. Für Propaganda: Alfred Kasperitz. Für Druck: Hermann Kasperitz. Für den Anzeigenverkauf: Walter Kasperitz. Sonstige in Halle - Druck und Verlag: Walter Kasperitz. Druckerei: Walter Kasperitz.

Bereins-Kalender

Der Christverein des SPD...
Salle.
Weibereinfahrt, Freitag, den 13. Mai...

Aus dem Bezirk.
Lützen, Sonntag, den 9. Mai, 20 Uhr...

Elisenburg, Mittwoch, den 11. Mai...
Weisburg, Donnerstag, den 12. April...

Reichsbanner o. Schwarz-Rot-Gold
Jeden Dienstag 4.30 bis 8.30 Uhr...

Unsere Schlafzimmer
in echt Eiche sind das preisgünstigste...

Gebr. Jungblut
für die Völkervereinigung

30sitzer Omnibus
für Vereine u. Gesellschaften...

Der unmaßlose
Medienkonsum

Bolschblatt
die sich empfehlen

Gaststätten
im Saalekreis

Das moderne
schwer-Eiche-Schlafzimmer

Gebr. Kroppenstädt
Halle a. S., Gr. Märkerstraße 4

Haben Sie schon gelesen:
Wer hat uns verraten?

Was mit der demokratischen
Republik bisher erreicht wurde

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Gr. Märkerstraße 6

WALHALLA
Die letzten Ringkampfstage!
Schub-Kämpfe!
Vorher das Welt-Programm!

Ritterhaus Lichtspiele
Peter Voss
Hauptdarsteller in dem
Ivan-Mosjukin-Tonfilm:
Das Geheimnis des Sergeant X

Kapitalistisches?
Wirtschaftswissenschaften?
oder
Sozialistische
Planwirtschaft!

Zum Braten! Zum Bröhen!
Diese Woche nochmal
meine großen
Riesen-Würstchen 10

0,75 Mk.
Volksblatt-
Buchhandlung
Halle a. S.,
Gr. Märkerstraße 6

Brennholz
Louis Kuckert
S. a. S.
Sauerharnack
Südengasse 13
Tel. 254, 256, 254

ES
Müller-Brot

Planz-
vermehrung
In der billigen Lehmmeister-
Bäckerei fand ich erschöpfende
Auskunft, eine Fülle praktischer
Ratschläge und die so wichtigen
Winke für die tägliche Praxis.

Zuverlässige Anleitungen für den
Blumengarten u. Blumenschmuck

Gaststätten
im Saalekreis
die sich empfehlen

Ammerdorfer-Beeren-Kadewell
Erdbeerhälften, „Wider“ (Beirich), Kallefische Str.
„Brotbacken“ (Karl Schumann)
„Eisler“ (Fr. Meißner), Kallefische Str. 14

Brachstedt:
Schwermühlerei Fritz Gebald
Brachwitz:
Caférestaurant „Santel“ (Wag. Schröber)

Bruckdorf:
Gasthof Bruckdorf (Wolff Feincke)
Diemitz:
„Deutsche Eide“ (Silbert Raumbach)

Dölan:
Seidenschlößchen (Boeger)
„Zum Goldenen Stern“ (F. Meißner)
Döllnitz:
Gasthaus „Zum Bab“ (Herm. Frieger)

Göbers:
Gasthof „Zum Bahnhof“ (Witold Boag)
Gasthof „Zum Fische“ (Vernann Hanbahn)

Könnern:
„Schäfershaus“ (Kurt Hoffmann)
„Bürgergarten“ (R. Rembert), Str. Freiheit
Löbichau:
„Zur guten Quelle“ (Feyer)
Engler Gasthof

Nietleben:
Gasthof „Zur Bergschänke“ (Früger)
„Bühnerhof“ (E. Scholz)
„Zur grünen Tanne“ (Wöbke)
Osmünde:
Gasthaus Osmünde (Otto Wenzel)

Reideburg:
Gasthof „Zur Radtighal“ (Eberhardt)
Schliepzig:
Gasthof „Brennische Krone“ (Rar. Böncke)
Schwoitsch:
Gastwirtschaft Schwöitsch (Friedr. Wagner)

Wettin:
Gasthof „Zum Stern“ (Bruno Schmölzer)
Zachert:
Gasthof „Zum Bahnhof“ (Otto Siebau)
Zwintschöna:
„Zum Bahnhof Dömitz“ (Heinz Raiser)
Jede Stelle bietet monatlich 1. - Wart.
Der Vortrag wird mit dem Belegblatt eingesendet

Schanburg
Ab morgen, Dienstag,
bis einsch. Freitag:
Buffalo Bill
der tollkühnste Abenteuer des
„Wilden Westens“ in seinem

Die brennende Prärte
Ein Original-Indianer-Tonfilm mit
Tom Taylor in der Hauptrolle.
Tempo, Spannung, Sensation!
Als Höhepunkt des Ganzen:
Die brennende Prärte in schaurig-
schönen Bildern, die jedem für
immer im Gedächtnis haften
bleiben.

Hierzu:
Hans Albers - Carlo Aldini
in dem großen Sensations-Film:
Jagd auf Menschen!
Jugendliche haben Zutritt!

1 x
Nüchtern müssen Sie
insultieren!
Denn je öfter Sie Seferat
erschmecken,
desto bekannter
werden Sie,
und desto umfangreicher
Ihre Kundschaf!

Stiefelflechten
führt preiswert aus
Stuhlflechterei der Provinzial-
Blindenanstalt Halle (Saale)
bei bestmöglicher Ausführung u. Sph.
tellung. Fernr. 2171 u. 2190

Planz-
vermehrung
In der billigen Lehmmeister-
Bäckerei fand ich erschöpfende
Auskunft, eine Fülle praktischer
Ratschläge und die so wichtigen
Winke für die tägliche Praxis.

Zuverlässige Anleitungen für den
Blumengarten u. Blumenschmuck

Der Vorgarten. Planung, Anl. u. Pflege. Mit 35 Abb. 70 Pfg.
Der Hausgarten. Mit 18 Abb. 35 Pfg.
Zimmergärtner. Mit 21 Abb. 35 Pfg.
Saatbuch. Aussaat von Blumen-, Gemüse- und Ge-
hölzarten. 51 Abb. M. 1.05

Botanisches Wörterbuch. Erklärung und Ableitung
der botan. Gattung- und Artenbezeichnung mit
Angabe richtiger Betonung. M. 1.40. In Leinen geb. M. 2.-
Pflanzvermehrung durch Aussaat, Stecklinge, Ab-
leger, Teilung. 28 Abb. 35 Pfg.
Balkon und Fenster im Blumenschmuck. 20 Abb. 35 Pfg.
Monatskalender für den Blumengarten. 35 Pfg.
Anzucht und Pflege der Rosen. Mit 22 Abb. 35 Pfg.
Schädlinge der Rosen und ihre Bekämpfung. Mit
21 Abb. und 1 Farbatel. 70 Pfg.
Die Rose in der Landschaft, im Park und im Garten.
Mit Anweisung für die gartenkünstlerische Gestal-
tungsmöglichkeit. Mit 22 Abb. 70 Pfg.
Sommerblumen. Teil I. Von Fr. Huck. 35 Pfg.
Teil II. Mit 61 Abb. auf 31 Tafeln. 35 Pfg.
Alpen-, Fels- und Mauerpflanzen. Mit 25 Abb. 70 Pfg.
Die schönsten Stauden. Mit 6 Abb. 35 Pfg.
Die Orchideen. Mit 23 Abb. 70 Pfg.
Schling-, Rank- und Kletterpflanzen. Mit 13 Abb. 35 Pfg.
Seerosen und andere Wasserpflanzen. Mit 12 Abb. 35 Pfg.
Ausdauernde Schattenpflanzen. Mit 18 Abb. 35 Pfg.
Blumenwiebeln und Knollen. Mit 33 Abb. 70 Pfg.
Die Orchideen. Mit 23 Abb. 70 Pfg.
Rosenbinder. Mit 11 Abb. 35 Pfg.
Wege zur Blumenkunst. Mit 41 Abb. und 16 Tafeln. M. 1.05
In Leinen geb. M. 1.50
Insekten- und fleischfressende Pflanzen. 20 Abb. 35 Pfg.

Volksblatt-Buchhandlung, Gr. Märkerstraße 6

Lokale und Gaststätten
die für Konzerte und sonstige
Veranstaltungen, besonders zu
den Feiertagen, den Besuch
unserer Leser wünschen, geben
dies durch eine entsprechende
Anzeige im Volksblatt
bekannt. • Der Erfolg wird
nicht ausbleiben.

3 Pfund
Fisch-
Fleisch 50
1 Pfund nur 17)

Lebendfrischer Kabeljau
Dienstag einliefernd 10.500 Pfg.
wird zu diesem außergewöhnlich
billigen Preise verkauft. Seine
Gaufranz darf sich gütigen
Einfuhr erfreuen.

NORDSEE
Preißfische größter Fischhandel
Sachsen-Anhalt, beständig 800
Kabeljau ohne Haut
und Gräten. 250
Rohfische gratis.

Stiefelflechten
führt preiswert aus
Stuhlflechterei der Provinzial-
Blindenanstalt Halle (Saale)
bei bestmöglicher Ausführung u. Sph.
tellung. Fernr. 2171 u. 2190

Zuverlässige Anleitungen für den
Blumengarten u. Blumenschmuck

Der Vorgarten. Planung, Anl. u. Pflege. Mit 35 Abb. 70 Pfg.
Der Hausgarten. Mit 18 Abb. 35 Pfg.
Zimmergärtner. Mit 21 Abb. 35 Pfg.
Saatbuch. Aussaat von Blumen-, Gemüse- und Ge-
hölzarten. 51 Abb. M. 1.05

Botanisches Wörterbuch. Erklärung und Ableitung
der botan. Gattung- und Artenbezeichnung mit
Angabe richtiger Betonung. M. 1.40. In Leinen geb. M. 2.-
Pflanzvermehrung durch Aussaat, Stecklinge, Ab-
leger, Teilung. 28 Abb. 35 Pfg.
Balkon und Fenster im Blumenschmuck. 20 Abb. 35 Pfg.
Monatskalender für den Blumengarten. 35 Pfg.
Anzucht und Pflege der Rosen. Mit 22 Abb. 35 Pfg.
Schädlinge der Rosen und ihre Bekämpfung. Mit
21 Abb. und 1 Farbatel. 70 Pfg.
Die Rose in der Landschaft, im Park und im Garten.
Mit Anweisung für die gartenkünstlerische Gestal-
tungsmöglichkeit. Mit 22 Abb. 70 Pfg.
Sommerblumen. Teil I. Von Fr. Huck. 35 Pfg.
Teil II. Mit 61 Abb. auf 31 Tafeln. 35 Pfg.
Alpen-, Fels- und Mauerpflanzen. Mit 25 Abb. 70 Pfg.
Die schönsten Stauden. Mit 6 Abb. 35 Pfg.
Die Orchideen. Mit 23 Abb. 70 Pfg.
Schling-, Rank- und Kletterpflanzen. Mit 13 Abb. 35 Pfg.
Seerosen und andere Wasserpflanzen. Mit 12 Abb. 35 Pfg.
Ausdauernde Schattenpflanzen. Mit 18 Abb. 35 Pfg.
Blumenwiebeln und Knollen. Mit 33 Abb. 70 Pfg.
Die Orchideen. Mit 23 Abb. 70 Pfg.
Rosenbinder. Mit 11 Abb. 35 Pfg.
Wege zur Blumenkunst. Mit 41 Abb. und 16 Tafeln. M. 1.05
In Leinen geb. M. 1.50
Insekten- und fleischfressende Pflanzen. 20 Abb. 35 Pfg.

Volksblatt-Buchhandlung, Gr. Märkerstraße 6

Lokale und Gaststätten
die für Konzerte und sonstige
Veranstaltungen, besonders zu
den Feiertagen, den Besuch
unserer Leser wünschen, geben
dies durch eine entsprechende
Anzeige im Volksblatt
bekannt. • Der Erfolg wird
nicht ausbleiben.

Sonderangebot
für unsere Leser

Der Gartentrend
In Stadt und Land

Inhalt:
I. Gemüßbau (Von der Anlage
des Gemüßgartens bis zum Ein-
machen des Gemüßes)
II. Obstbau (entalt u. a. Ver-
weidungsmethoden, Düngung, Ver-
jüngung, Umproben, Schnitt,
Ernte, Aufbewahrung, Ver-
wertung und Obstweinbereitung)
III. Der Ziergarten
IV. Schädlinge und Krankheiten
der Pflanzen und deren Be-
kämpfung. - Arbeitskalender

Das vollständige Gartenbuch, 400 Seiten,
stark, 300 Abbildungen enthaltend
... .. 2,85
Volksblatt-Buchhandlung, Halle, Gr. Märkerstr. 6

Kauf der Bekanntheitsanzeigen

weitere Verbilligung von Zeitungsstellen durch Zeitungsbesitzer
Halle am 20. Mai, 8 Uhr.

Das Jugend- und Fortbildungswesen benötigt die Schöne
nur an Personen mit eigenem Haushalt, die erwerbslos
in offener Bücherei unterrichtet werden aber als Kreisleiter
Zulagen erhalten:
Stellensucher und Arbeitsbeschäftigungsbüro unterrichten
die Schöne durch die Zeit bis Ende April 1928.
Im Übrigen werden die Schöne nur an der Stelle
Halle, Gr. Märkerstr. 6, Gr. Märkerstr. 81 ausge-
kündigt, und dort:

an Geschäftsstellen am Mittwoch, den 18. Mai, von 8 bis
12 Uhr, gegen Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten
Unterhaltung,
an Kreisleiterstellen am Donnerstag, 19. Mai, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Freitag, den 20. Mai, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Samstag, den 21. Mai, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Sonntag, den 22. Mai, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Montag, den 23. Mai, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Dienstag, den 24. Mai, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Mittwoch, den 25. Mai, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Donnerstag, den 26. Mai, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Freitag, den 27. Mai, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Samstag, den 28. Mai, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Sonntag, den 29. Mai, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Montag, den 30. Mai, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Dienstag, den 31. Mai, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Mittwoch, den 1. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Donnerstag, den 2. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Freitag, den 3. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Samstag, den 4. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Sonntag, den 5. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Montag, den 6. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Dienstag, den 7. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Mittwoch, den 8. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Donnerstag, den 9. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Freitag, den 10. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Samstag, den 11. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Sonntag, den 12. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Montag, den 13. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Dienstag, den 14. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Mittwoch, den 15. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Donnerstag, den 16. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Freitag, den 17. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Samstag, den 18. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Sonntag, den 19. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Montag, den 20. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Dienstag, den 21. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Mittwoch, den 22. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Donnerstag, den 23. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Freitag, den 24. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Samstag, den 25. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Sonntag, den 26. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Montag, den 27. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Dienstag, den 28. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Mittwoch, den 29. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Donnerstag, den 30. Juni, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Freitag, den 1. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Samstag, den 2. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Sonntag, den 3. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Montag, den 4. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Dienstag, den 5. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Mittwoch, den 6. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Donnerstag, den 7. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Freitag, den 8. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Samstag, den 9. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Sonntag, den 10. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Montag, den 11. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Dienstag, den 12. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Mittwoch, den 13. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Donnerstag, den 14. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Freitag, den 15. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Samstag, den 16. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Sonntag, den 17. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Montag, den 18. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Dienstag, den 19. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Mittwoch, den 20. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Donnerstag, den 21. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Freitag, den 22. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Samstag, den 23. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Sonntag, den 24. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Montag, den 25. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Dienstag, den 26. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Mittwoch, den 27. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Donnerstag, den 28. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Freitag, den 29. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Samstag, den 30. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Sonntag, den 31. Juli, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Montag, den 1. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Dienstag, den 2. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Mittwoch, den 3. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Donnerstag, den 4. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Freitag, den 5. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Samstag, den 6. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Sonntag, den 7. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Montag, den 8. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Dienstag, den 9. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Mittwoch, den 10. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Donnerstag, den 11. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Freitag, den 12. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Samstag, den 13. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Sonntag, den 14. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Montag, den 15. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Dienstag, den 16. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Mittwoch, den 17. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Donnerstag, den 18. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Freitag, den 19. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Samstag, den 20. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Sonntag, den 21. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Montag, den 22. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Dienstag, den 23. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Mittwoch, den 24. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Donnerstag, den 25. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Freitag, den 26. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Samstag, den 27. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Sonntag, den 28. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Montag, den 29. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Dienstag, den 30. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Mittwoch, den 31. August, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Donnerstag, den 1. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Freitag, den 2. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Samstag, den 3. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Sonntag, den 4. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Montag, den 5. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Dienstag, den 6. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Mittwoch, den 7. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Donnerstag, den 8. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Freitag, den 9. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Samstag, den 10. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Sonntag, den 11. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Montag, den 12. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Dienstag, den 13. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Mittwoch, den 14. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Donnerstag, den 15. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Freitag, den 16. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Samstag, den 17. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Sonntag, den 18. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Montag, den 19. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Dienstag, den 20. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Mittwoch, den 21. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Donnerstag, den 22. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Freitag, den 23. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Samstag, den 24. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Sonntag, den 25. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Montag, den 26. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Dienstag, den 27. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Mittwoch, den 28. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Donnerstag, den 29. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Freitag, den 30. September, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Samstag, den 1. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Sonntag, den 2. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Montag, den 3. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Dienstag, den 4. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Mittwoch, den 5. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Donnerstag, den 6. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Freitag, den 7. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Samstag, den 8. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Sonntag, den 9. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Montag, den 10. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Dienstag, den 11. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Mittwoch, den 12. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Donnerstag, den 13. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Freitag, den 14. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Samstag, den 15. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Sonntag, den 16. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Montag, den 17. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Dienstag, den 18. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Mittwoch, den 19. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Donnerstag, den 20. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Freitag, den 21. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Samstag, den 22. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Sonntag, den 23. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Montag, den 24. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Dienstag, den 25. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Mittwoch, den 26. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Donnerstag, den 27. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Freitag, den 28. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Samstag, den 29. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Sonntag, den 30. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Montag, den 31. Oktober, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Dienstag, den 1. November, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Mittwoch, den 2. November, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Kreisleitern am Donnerstag, den 3. November, um 8 Uhr, gegen
Vorlage des Mitgliedsbuches der letzten Unterhaltung,
an Stellensuchern am Freitag